



JAHRESFINANZBERICHT

2019

der

Raiffeisenlandesbank Vorarlberg
Waren- und Revisionsverband
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

6900 Bregenz, Rheinstraße 11

ISD § 124 (1) BÖRSEGESETZ
PER 31.12.2019

1. Jahresabschluss	4
1.1. Bilanz per 31.12.2019.....	4
1.2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2019	7
1.3. Anhang.....	9
1.3.1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	9
1.3.1.1. Währungsumrechnung	9
1.3.1.2. Wertpapiere.....	9
1.3.1.3. Forderungen.....	10
1.3.1.4. Beteiligungen.....	10
1.3.1.5. Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	10
1.3.1.6. Kosten eigener Emissionen	10
1.3.1.7. Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder	11
1.3.1.8. Übrige Rückstellungen.....	11
1.3.1.9. Finanzinstrumente nach § 238 Abs. 1 Z 1 UGB iVm § 64 Abs. 1 Z 3 BWG	11
1.3.1.10. Kein Konzernabschluss, da keine KI-Gruppe vorliegt.....	12
1.3.1.11. Zinsenabgrenzung	13
1.3.1.12. Gewinn- und Verlustrechnung.....	13
1.3.1.13. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	13
1.3.1.14. Vergleichbarkeit der Vorjahreszahlen.....	13
1.3.2. Erläuterungen zu Bilanzposten	14
1.3.2.1. Darstellung der Fristigkeiten von Forderungen	14
1.3.2.2. Wertpapiere.....	15
1.3.2.3. Beteiligungen und Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.....	17
1.3.2.4. Anlagevermögen.....	18
1.3.2.5. Sonstige Vermögensgegenstände	18
1.3.2.6. Latente Steuern (§ 238 Abs. 1 Z 3)	19
1.3.2.7. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten	19
1.3.2.8. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel.....	20

1.3.2.9. Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26a BWG	21
1.3.2.10. Darstellung der Fristigkeiten von Verbindlichkeiten	21
1.3.2.11. Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	22
1.3.2.12. Ergänzende Angaben	22
1.3.2.13. Unterstrichposten.....	25
1.3.2.14. Sonstige finanzielle Verpflichtungen	27
1.3.3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	27
1.3.3.1. Sonstige betriebliche Erträge.....	27
1.3.3.2. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	28
1.3.3.3. Aufwendungen oder Erträge für Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Rückstellungen für vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen.....	28
1.3.3.4. Aufwendungen für Pensionen.....	28
1.3.3.5. Sonstige betriebliche Aufwendungen.....	28
1.3.3.6. Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen.....	29
1.3.3.7. Aufwendungen für den Abschlussprüfer.....	29
1.3.3.8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	29
1.3.4. Sonstige Angaben	29
1.3.4.1. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag	29
1.3.4.2. Gesamtkapitalrentabilität.....	30
1.3.4.3. Angaben über Arbeitnehmer.....	30
1.3.4.4. Vorschüsse, Kredite und Eventualforderungen an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	30
1.3.4.5. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	30
1.3.4.6. Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Geschäftsleiter	31
1.3.4.7. Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z 18 lit. a bis f BWG.....	31
1.3.4.8. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen gemäß § 238 Abs. 1 Z 12 UGB.....	31
1.3.4.9. Förderauftrag.....	31
1.3.4.10. Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses	31
1.3.4.11. Offenlegung gemäß Artikel 431 – 455 Verordnung (EU) Nr. 575/2013.....	31

1.3.4.12. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	32
1.3.5. Anlage zum Anhang	34
2. Lagebericht	35
2.1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage.....	35
2.1.1. Geschäftsverlauf.....	35
2.1.1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen Jahr 2019.....	35
2.1.1.2. Geschäftspolitik	36
2.1.1.3. Geschäftsentwicklung der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg.....	38
2.1.1.4. Verwendung von Finanzinstrumenten	42
2.1.2. Zweigniederlassungen	42
2.1.3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	43
2.1.3.1. Finanzielle Leistungsindikatoren	43
2.1.3.2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	44
2.2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens.....	46
2.2.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens	46
2.2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten	47
2.3. Forschung und Entwicklung.....	57
2.4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagement- systems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.....	57
3. Bestätigungsvermerk.....	60
4. Erklärung der gesetzlichen Vertreter.....	66

Gender-Hinweis:

Dieser Jahresfinanzbericht meint bei allen personenbezogenen Bezeichnungen stets Personen beiderlei Geschlechts, auch wenn der einfacheren Lesbarkeit halber regelmäßig nur die männliche Form verwendet wird. Bei Anwendung sind die Bezeichnungen entsprechend abzuwandeln.

1. Jahresabschluss

1.1. Bilanz per 31.12.2019

Bilanz zum 31. Dezember 2019		
Aktiva	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	95.492.509,90	271.677
2. Schudttitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	545.809.470,13	671.592
a) Schudttitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	545.809.470,13	671.592
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute	2.628.850.928,23	2.615.702
a) täglich fällig	629.856.390,60	726.181
b) sonstige Forderungen	1.998.994.537,63	1.889.521
4. Forderungen an Kunden	1.659.115.112,47	1.526.183
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.181.619.576,16	1.208.931
a) von öffentlichen Emittenten	0,00	0
b) von anderen Emittenten	1.181.619.576,16	1.208.931
darunter:		
eigene Schuldverschreibungen	0,00	0
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	32.348.875,74	27.930
7. Beteiligungen	171.323.117,54	170.865
darunter:		
an Kreditinstituten	158.757.286,26	158.805
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.247.569,23	8.850
darunter:		
an Kreditinstituten	0,00	0
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	327.304,10	218
10. Sachanlagen	39.395.468,95	35.081
darunter:		
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	16.926.684,82	11.840
11. Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	0,00	0
darunter:		
Nennwert	0,00	0
12. Sonstige Vermögensgegenstände	30.171.206,58	41.108
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist	0,00	0
14. Rechnungsabgrenzungsposten	10.130.950,61	6.130
darunter:		
Unterschiedsbetrag gem. § 906 Abs 33 UGB	0,00	0
15. Aktive latente Steuern	19.798.179,40	19.324
SUMME DER AKTIVA	6.422.630.269,04	6.603.591

Passiva**Bilanz zum 31. Dezember 2019**

	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.869.625.904,38	3.216.487
a) täglich fällig	1.078.500.828,80	1.053.257
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.791.125.075,58	2.163.230
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	706.423.846,34	807.063
a) Spareinlagen	62.370.004,77	62.958
darunter:		
aa) täglich fällig	0,00	0
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	62.370.004,77	62.958
b) sonstige Verbindlichkeiten	644.053.841,57	744.105
darunter:		
aa) täglich fällig	401.950.614,48	375.817
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	242.103.227,09	368.288
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	2.416.615.828,29	2.175.401
a) begebene Schuldverschreibungen	954.139.153,04	663.003
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.462.476.675,25	1.512.398
4. Sonstige Verbindlichkeiten	32.865.727,84	53.557
5. Rechnungsabgrenzungsposten	9.442.223,49	5.949
darunter:		
Zuschreibungsrücklage gem. § 906 Abs 32 UGB	0,00	0
Unterschiedsbetrag gem. § 906 Abs 34 UGB	0,00	0
6. Rückstellungen	24.958.919,72	21.854
a) Rückstellungen für Abfertigungen	6.061.256,26	4.964
b) Rückstellungen für Pensionen	7.413.214,12	7.164
c) Steuerrückstellungen	0,00	194
d) sonstige	11.484.449,34	9.532
6a. Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0
darunter:		
Pflichtwandelschuldverschreibungen gem. § 26a BWG	0,00	0
8b. Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG	61.800.367,68	55.833
9. Gezeichnetes Kapital	23.540.736,00	22.109
Gesamtnennbetrag der Geschäftsanteile	23.540.736,00	22.109
nicht eingefordertes ausstehendes Geschäftsanteilekap.	0,00	0
10. Kapitalrücklagen	35.853.930,32	19.383
a) gebundene	35.853.930,32	19.383
b) nicht gebundene	0,00	0
11. Gewinnrücklagen	198.268.598,17	183.457
a) gesetzliche Rücklage	0,00	0
b) satzungsmäßige Rücklagen	5.004.550,24	5.005
c) andere Rücklagen	193.264.047,93	178.452
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	35.006.202,28	35.006
13. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	8.227.984,53	7.492
SUMME DER PASSIVA	6.422.630.269,04	6.603.591

Posten unter der Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2019

	EUR	Vorjahr in TEUR
Aktiva		
1. Auslandsaktiva	1.457.959.273,65	1.645.382
Passiva		
1. Eventualverbindlichkeiten	162.642.820,41	141.457
darunter:		
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	162.625.727,81	141.440
2. Kreditrisiken	482.894.874,30	435.061
darunter:		
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	0
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	0,00	0
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	392.580.725,13	362.267
darunter:		
a) Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	48.303.305,98	54.716
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	2.304.730.157,67	2.038.212
darunter:		
a) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (harte Kernkapitalquote in %)	14,94	15,09
b) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)	14,94	15,09
c) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in %)	17,03	17,77
6. Auslandspassiva	1.809.358.919,60	2.088.117

1.2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2019

Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung

	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	37.923.697,47	67.652
darunter:		
aus festverzinslichen Wertpapieren	30.765.709,76	35.500
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.450.423,53-	34.870-
I. NETTOZINSERTRAG	31.473.273,94	32.782
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	13.428.367,55	11.343
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	689.875,04	1.149
b) Erträge aus Beteiligungen	10.953.742,66	9.389
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.784.749,85	805
4. Provisionserträge	12.217.304,89	15.283
5. Provisionsaufwendungen	2.557.066,70-	5.694-
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	563.794,45	437
7. Sonstige betriebliche Erträge	18.627.911,61	15.095
II. BETRIEBSERTRÄGE	73.753.585,74	69.246
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	43.866.843,36-	37.602-
a) Personalaufwand	32.221.404,36-	26.441-
darunter:		
aa) Löhne und Gehälter	23.881.724,63-	19.528-
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	5.917.153,39-	4.830-
ac) sonstiger Sozialaufwand	273.250,98-	206-
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.196.712,45-	1.156-
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	265.481,54	81-
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	1.218.044,45-	640-
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	11.645.439,00-	11.161-
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	2.268.774,58-	1.551-
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.718.629,37-	2.824-
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	48.854.247,31-	41.977-
IV. BETRIEBSERGEBNIS	24.899.338,43	27.269

Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung

	EUR	Vorjahr in TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS - Übertrag	24.899.338,43	27.269
11./ Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen von bzw. 12. zu den Wertberichtigungen auf Forderungen und zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		
	1.890.777,25-	2.419-
13./ Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen von bzw. 14. zu den Wertberichtigungen aus Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, und auf Beteiligungen		
	2.473.326,14	57-
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	25.481.887,32	24.793
15. Außerordentliche Erträge darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00 0,00	0 0
16. Außerordentliche Aufwendungen darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00 0,00	0 0
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	0,00	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag darunter: aus latenten Steuern	1.586.557,53- 474.542,43	5.013- 1.066
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	1.443.839,03-	1.285-
VI. JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG	22.451.490,76	18.495
20. Rücklagenbewegung darunter: Dotierung der Haftrücklage Auflösung der Haftrücklage	14.417.219,94- 0,00 0,00	12.188- 0 0
VII. JAHRESGEWINN/JAHRESVERLUST	8.034.270,82	6.307
21. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	193.713,71	1.185
VIII. BILANZGEWINN/BILANZVERLUST	8.227.984,53	7.492

1.3. Anhang

1.3.1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den gesetzlichen Bestimmungen des UGB/BWG in der jeweils zum Bilanzstichtag geltenden und anzuwendenden Fassung unter Bedachtnahme der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

1.3.1.1. Währungsumrechnung

Die Fremdwährungsbeträge wurden grundsätzlich zu den von der Europäischen Zentralbank (EZB) bekannt gegebenen Referenzkursen umgerechnet. Für jene Fremdwährungspositionen, für die keine EZB-Referenzkurse veröffentlicht wurden, wurden die Devisenmittelkurse von Referenzbanken herangezogen.

Erträge und Aufwendungen mit Zinscharakter, die sich aus gedeckten Termingeschäften ergeben, wurden grundsätzlich nach der Abgrenzungsmethode bewertet.

1.3.1.2. Wertpapiere

Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 204 Abs. 2 UGB bewertet, wobei auch bei nur vorübergehender Wertminderung auf den niedrigeren Wert zum Abschlussstichtag abgeschrieben wird. Wertpapiere, die mit Zinsderivaten abgesichert werden, werden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Über pari angeschaffte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben. Bei Wertpapieren, die unter pari angeschafft werden, erfolgt keine zeitanteilige Zuschreibung. Durch das generelle Wertaufholungsgebot werden Wertpapiere, bei denen vorherige Abschreibungsgründe weggefallen sind, bis maximal zum Rückzahlungsbetrag (Tilgungswert/Nominale) zugeschrieben (siehe auch AFRAC Stellungnahme 14 „Finanzanlage- und Finanzumlaufvermögen (UGB)“ vom Juni 2018 (Rz. 70f).

Wertpapiere, die als Deckungsstock für Mündelgelder gewidmet sind, sind Anlagevermögen und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens (Bankbuch) werden unter Berücksichtigung der Emissionsländer, der Emittenten und der Währung innerhalb der Wertpapierkategorie gemäß § 207 UGB in Verbindung mit § 56 Abs. 4 BWG zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Im Sinne des § 64 Abs. 1 Z 15 BWG wird festgestellt, dass bei der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg (RLBV) kein Handelsbuch gemäß Teil 3, Titel I, Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 geführt wird.

1.3.1.3. Forderungen

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet. Auf Basis statistischer Erfahrungswerte aus gleich gelagerten Sachverhalten wurde gemäß § 201 Abs. 2 Z 7 UGB eine pauschale Wertberichtigung für Forderungen von 3.311.464,22 Euro (Vorjahr: 3.173 Tsd. Euro) und eine pauschale Rückstellung für Haftungen und offene Rahmen iHv. 805.353,58 Euro (Vorjahr: 844 Tsd. Euro) gebildet. Die Berechnung erfolgt anhand der Formel Exposure at Default (EAD) mal Probability of Default (PD) mal Loss Given Default (LGD). Die Parameter Probability of Default (PD) sowie Loss Given Default (LGD) zur Ermittlung basieren auf jenen Werten, welche die Sektorrisiko eGen (SRG) zur Verfügung stellt.

Für Forderungen an Kunden und Kreditinstitute wurde vom Bewertungswahlrecht gemäß § 57 Abs. 1 und 2 BWG Gebrauch gemacht. Im Berichtsjahr wurde der Betrag von 0,00 Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) zugeführt.

1.3.1.4. Beteiligungen

Die Beteiligungen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip unter Beachtung des § 208 UGB bewertet.

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht anhaltende Verluste, verringertes Eigenkapital und/oder ein verminderter Ertragswert eine Abwertung erforderlich machten.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt gemäß AFRAC Stellungnahme „Die Folgebewertung von Beteiligungen im Jahresabschluss nach dem UGB“ vom März 2018. Besteht keine Veräußerungsabsicht wird der subjektive Unternehmenswert unter Annahme der Unternehmensfortführung herangezogen. Fallen die Gründe für eine Abschreibung weg, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten.

1.3.1.5. Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie der Sachanlagen erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibungen.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauer wurde der Abschreibung zugrunde gelegt:

	von	bis	
Immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens	3	5	Jahre
Grundstückseinrichtungen	10	10	Jahre
Gebäude	40	67	Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3	10	Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5	10	Jahre
Fahrzeuge	5	8	Jahre

1.3.1.6. Kosten eigener Emissionen

Bei den Emissionen werden die Emissionskosten und Zuzählungsprovisionen erfolgswirksam erfasst und Agio bzw. Disagio auf die Laufzeit verteilt.

Es wurden insgesamt 8.995.873,15 Euro (Vorjahr: 5.196 Tsd. Euro) an Disagio bzw. 241.346,42 Euro (Vorjahr: 359 Tsd. Euro) an Agio abgegrenzt.

1.3.1.7. Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden im Einklang mit der AFRAC-Stellungnahme 27 Personalrückstellungen (UGB), Dezember 2019, durch die VALIDA Consulting GesmbH nach versicherungsmathematischen Grundsätzen erstellt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die "AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung" in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Der Rechnungszinssatz wird auf Grund eines 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes ermittelt.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen für Rückstellungen für Pensionen beträgt 7 Jahre (Vorjahr: 8 Jahre). Der daraus abgeleitete Rechnungszinssatz wurde mit 1,27 Prozent (Vorjahr: 1,76 Prozent) ermittelt und die jährliche Steigerung der laufenden Leistungen mit 1,46 Prozent (Vorjahr: 1,32 Prozent) angesetzt. Es wurde das gesetzlich frühestmögliche Pensionsantrittsalter zugrunde gelegt. Noch verfallbare Pensionsansprüche sind keine enthalten.

Für leistungsorientierte in die Pensionskasse ausgelagerte Pensionszusagen besteht kein Rückstellungsbedarf.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen für Rückstellungen für Abfertigungen beträgt 9 Jahre (Vorjahr: 8 Jahre) und für Jubiläumsgelder 11 Jahre (Vorjahr: 11 Jahre). Der daraus abgeleitete Rechnungszinssatz für die Rückstellungen für Abfertigungen wurde mit 1,52 Prozent (Vorjahr: 1,76 Prozent) ermittelt und die jährliche Steigerung der laufenden Leistungen mit 1,95 Prozent (Vorjahr: 1,76 Prozent) angesetzt. Bei Rückstellungen für Jubiläumsgelder beträgt der Rechnungszinssatz 1,74 Prozent (Vorjahr: 2,11 Prozent) und die jährliche Steigerung 2,61 Prozent (Vorjahr: 2,32 Prozent).

Das Pensionseintrittsalter beträgt bei Frauen 60 und bei Männern 65. Beachtet wurden auch die Übergangsbestimmungen laut Budgetbegleitgesetz 2013 und die „BVG Altersgrenzen“ für Frauen sowie die Regelungen über die Langzeitversicherungspensionen. Für die Berechnung der Fluktuationswahrscheinlichkeit wurden die statistischen Werte der letzten 5 Jahre herangezogen.

Der aufgrund der erstmaligen Anwendung des Tafelwerkes AVÖ 2018-P im Geschäftsjahr 2018 resultierende rückstellungserhöhende Unterschiedsbetrag wurde gem. § 2 Override-VO über drei Jahre verteilt aufwandswirksam erfasst.

1.3.1.8. Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie dem Grunde nach gewisse, jedoch hinsichtlich der Höhe ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach umsichtiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.

1.3.1.9. Finanzinstrumente nach § 238 Abs. 1 Z 1 UGB iVm § 64 Abs. 1 Z 3 BWG

In der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg werden Derivate zur Absicherung (Hedging) von Zins- und Wechselkursrisiken von Grundgeschäften der Aktiv- und Passivseite eingesetzt. Die Grundgeschäftstypen sind Eigenemissionen, Anleihen, Schuldscheindarlehen und Kundenderivate.

Die RLBV berücksichtigt die Stellungnahme des AFRAC 15 „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“ vom September 2017.

Zur Steuerung von Zinsrisiken kommen neben Zinsswaps auch Zinsoptionen (Caps, Floors) und andere derivative Finanzinstrumente zur Anwendung. Allfällige in den Eigenemissionen eingebettete Derivate (z.B. Optionalitäten) werden mittels gegenläufiger Geschäfte abgesichert. Zur Absicherung von Währungsrisiken werden vor allem Cross Currency Swaps und Devisenswaps eingesetzt. Die Cross Currency Swaps werden ausschließlich zur Liquiditätssteuerung verwendet und nicht als Zinssteuerungsinstrument. Unterstrichen werden alle Devisenderivate einzeln bewertet und der sich in Summe ergebende Kursgewinn- bzw.

Kursverlust in der Bilanz unter den Posten 12 „Sonstige Vermögensgegenstände“ oder 4 „Sonstige Verbindlichkeiten“ dargestellt.

Soweit Interest Rate Swaps, Optionen und andere derivative Geschäfte des Bankbuches nicht als Sicherungsgeschäft eine Bewertungseinheit mit anderen Geschäften bilden, werden diese einer Einzelbewertung unterzogen. Bei der Einzelbewertung wird für Derivate mit negativem Marktwert in dessen Höhe ein Passivposten gebildet. Etwaige positive Marktwerte werden nicht aktiviert.

Im Sinne des § 237a Abs. 3 UGB wurde als Zeitwert jener Betrag beigelegt, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft oder gekauft werden können. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs wurden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode, herangezogen.

Die Ermittlung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt mit Hilfe des zugekauften Programmes Numerix, dabei wird das Discounted Cash Flow Model angewendet. Numerix berechnet anhand der gegebenen Inputparameter des Geschäftes und anhand der vorliegenden Marktdaten, wie Zinskurve und Wechselkurse, sowohl den Clean Price als auch den Dirty Price. Die zukünftigen Cashflows werden mit Hilfe von zugrundeliegenden, tenorspezifischen Kurven berechnet. Bei der Diskontierung wird die Overnight-Index-Swap-Kurve angesetzt. Optionen wie CAPS werden anhand des Bachelier Modells bewertet.

Der Credit Value Adjustment (CVA) wird als integraler Bestandteil bei der Ermittlung des Marktwertes (Full Fair Value) angesehen. Aus Gründen der Vorsicht wird auf den Ansatz des eigenen Ausfallsrisikos (DVA, Debit Value Adjustment) verzichtet. Mit wesentlichen Geschäftspartnern bestehen Besicherungsverträge (CSA), mit denen die Marktwerte täglich abgestimmt werden. Im Rahmen der Berücksichtigung des Kontrahentenausfallrisikos der Geschäftspartner ohne Besicherungsverträge (CSA) kommt als Risikogröße der CVA zum Einsatz.

Für die Berechnung des CVA werden die zukünftigen Marktwerte eines jeden Derivats berücksichtigt. Die Inputfaktoren sind neben den zukünftigen Marktwerten auch die CDS-Kurven der Gegenparteien. Bei Firmenkunden ohne vorliegende CDS-Kurve werden Referenzsätze, ihrer Bonität entsprechend, herangezogen.

Unter Berücksichtigung von CSA-Verträgen, Rückstellungen und Garantien wird das gegenwärtige und zukünftige Exposure ermittelt. Die Berechnung des CVA erfolgt für jedes Geschäft einzeln, das heißt, es gibt jeweils ein Exposure-Profil und die CVA-Werte für jedes Timebucket.

Entsprechend dem Rundschreiben der Finanzmarktaufsicht zu Rechnungslegungsfragen bei Zinssteuerungsderivaten zu Bewertungsanpassungen bei Derivaten gemäß § 57 BWG vom Dezember 2012 werden Bewertungsergebnisse aus Zinssteuerungsderivaten unter dem Posten 10 „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. 7 „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ausgewiesen.

Bei Zinsoptionen erfolgt eine Verteilung der Optionsprämie auf die Laufzeit des Optionsgeschäfts.

Aufgrund der Stellungnahme 15 des AFRAC auf Dealsaldo (Rz. 76) sind die Zinserträge und -aufwendungen nicht mit dem Vorjahr vergleichbar. Seit dem Geschäftsjahr 2019 werden Zinsergebnisse der Sicherungsgeschäfte dem jeweiligen Grundgeschäft zugeordnet und in derselben GuV-Position ausgewiesen. Ohne diese Änderung wäre im Geschäftsjahr 2019 ein Zinsertrag in Höhe von 68.505.659,33 Euro und ein Zinsaufwand in Höhe von 37.032.385,39 Euro ausgewiesen worden.

1.3.1.10. Kein Konzernabschluss, da keine KI-Gruppe vorliegt

Es erfolgt keine Aufstellung eines Konzernabschlusses, da keine nachgeordneten Institute im Sinne des § 30 BWG vorliegen und daher auch keine KI-Gruppe vorliegt.

1.3.1.11. Zinsenabgrenzung

Die abzugrenzenden Zinsen werden im jeweiligen Bilanzposten der Hauptforderung/-verbindlichkeit ausgewiesen. Abgegrenzte Negativzinsen führten zu Kürzungen in folgenden Bilanzpositionen:

	Buchwert zum 31.12.2019 in EUR	Vorjahr in TEUR
AKTIVA		
Forderungen an Kreditinstitute	79.374,89	22
Forderungen an Kunden	58.442,83	6
PASSIVA		
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	677.792,57	819
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	427,51	0

Der Ausweis von Negativzinsen auf Aktivposten erfolgt im Zinsertrag in Höhe von 3.370.116,61 Euro (Vorjahr: 3.495 Tsd. Euro), jener von Passivposten im Zinsaufwand in Höhe von 3.765.586,57 Euro (Vorjahr: 5.342 Tsd. Euro).

1.3.1.12. Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zur Verbesserung des möglichst getreuen Bildes der Ertragslage die Zinserträge aus einzelwertberechtigten Forderungen mit den Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf diese Forderungen saldiert.

Unter dem GuV-Posten 19 „Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen“ ist die Abschlagszahlung der Stabilitätsabgabe gemäß § 5 Abs. 1 Z 4 Stabilitätsabgabengesetz von 1.263.291,91 Euro enthalten, die in vollem Umfang im Jahr 2019 berücksichtigt wird.

1.3.1.13. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

1.3.1.14. Vergleichbarkeit der Vorjahreszahlen

Mit Einbringungsvertrag vom 18.06.2019 wurden alle Kommanditanteile an der Raiffeisen Rechenzentrum reg.Gen.m.b.H & Co KG (RRZ KG) in die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg eingebracht, wodurch deren Vermögen gemäß § 142 UGB der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg als einziger Komplementärin angewachsen ist.

Durch diese Umgründungsmaßnahme ergeben sich im Geschäftsjahr folgende wesentliche Auswirkungen:

Die sich im Zuge der Übernahme der Salden der RRZ KG ergebenden gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten wurden gegeneinander ausgeglichen, aus dieser Saldierung ergibt sich keine ertragsmäßige Auswirkung.

Alle zwischen der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg und der RRZ KG zwischen 1.1.2019 und dem Übernahmestichtag stattgefundenen gegenseitigen Verrechnungen (Miete, IT-Dienstleistungen etc.) werden in der vorliegenden Gewinn- und Verlustrechnung so weit als möglich saldiert ausgewiesen, sodass sich kein wesentlicher Effekt aus diesen Innenumsätzen ergibt.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Umsatzerlöse der eingebrachten RRZ KG in Höhe von TEUR 5.605 enthalten. In annähernd derselben Höhe haben sich die betrieblichen Aufwendungen erhöht.

Die größte Auswirkung ergibt sich im Bereich der Personalkosten. Der gesamte Personalaufwand des Geschäftsjahres beträgt 32.221.404,36 Euro auf das Personal der eingebrachten RRZ KG entfallen 4.578.221,83 Euro.

Durch die bisherigen Verrechnungsmodalitäten der RRZ KG, welche durch die Raiffeisenlandesbank beibehalten werden, ergibt sich durch die Integration keine Auswirkung auf das Betriebsergebnis. Die Cost Income Ratio erhöht sich um ca. 2,6 Prozentpunkte.

Die wesentlichen Auswirkungen in der Bilanz zum 31.12.2019 stellen sich wie folgt dar: Die Pensionsrückstellung zum 31.12.2019 beträgt 7.413.214,12 Euro davon entfallen auf Mitarbeiter der eingebrachten RRZ KG 647.522,22 Euro. Die Rückstellung für Jubiläumsgelder beträgt 1.384.590,84 Euro davon entfallen auf Mitarbeiter der eingebrachten RRZ KG 220.240,10 Euro. Die Rückstellung für Abfertigungen beträgt 6.061.256,26 Euro davon entfallen auf Mitarbeiter der eingebrachten RRZ KG 1.172.663,95 Euro. Die Urlaubsrückstellung beträgt 1.503.672,00 Euro davon entfallen auf Mitarbeiter der eingebrachten RRZ KG 252.849,00 Euro. Die Rückstellung für Zeitguthaben beträgt 218.066,00 Euro davon entfallen auf Mitarbeiter der eingebrachten RRZ KG 39.016,00 Euro.

Die Auswirkungen auf das Sachanlagevermögen stellen sich wie folgt dar:

Zugänge Anschaffungs-/Herstellungskosten lt. Anlagespiegel (TEUR):

Immaterielle Vermögensgegenstände:	14.483	davon aus RRZ KG	14.164
Sachanlagen:	17.637	davon aus RRZ KG	5.830
Beteiligungen:	2.417	davon aus RRZ KG	1.455

Zugänge kumulierte Abschreibungen

Immaterielle Vermögensgegenstände:	14.373	davon aus RRZ KG	14.129
Sachanlagen:	6.724	davon aus RRZ KG	4.711
Beteiligungen:	501	davon aus RRZ KG	0

Die planmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 2.268, davon entfallen auf die eingebrachte RRZ KG TEUR 559.

1.3.2. Erläuterungen zu Bilanzposten

Die Angaben der Vorjahreszahlen in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Anhang erfolgen generell abgerundet in Tsd. Euro. In der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

1.3.2.1. Darstellung der Fristigkeiten von Forderungen

Die nicht täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute (Aktiva 3b) und Nichtbanken (Aktiva 4) gliedern sich gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG nach der Fristigkeit wie folgt:

Restlaufzeit	Forderungen an Kreditinstitute Buchwert zum 31.12.2019 in EUR	Vorjahr in TEUR	Forderungen an Nichtbanken Buchwert zum 31.12.2019 in EUR	Vorjahr in TEUR
bis 3 Monate gebunden	561.001.891,51	368.090	120.654.838,98	94.914
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr gebunden	146.264.712,99	79.541	123.339.472,49	112.954
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre gebunden	899.546.169,25	874.455	529.542.824,57	460.106
mehr als 5 Jahre gebunden	415.964.479,70	594.185	681.995.608,85	661.535
Gesamt	2.022.777.253,45	1.916.273	1.455.532.744,89	1.329.511

Aufgegliedert werden die Brutto-Forderungen abzüglich Einzelwertberichtigungen.

1.3.2.2. Wertpapiere

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 gliedern sich in börsennotiert und nicht börsennotiert wie folgt:

Bezeichnung	börsennotiert 2019 in EUR	Vorjahr in TEUR	nicht börsen- notiert 2019 in EUR	Vorjahr in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	1.172.867.513,74	1.199.190	0,00	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.206,50	1	0,00	0

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 gliedern sich nach der Art der Bewertung folgendermaßen:

Bezeichnung	wie Anlage- vermögen bew. 2019 in EUR	Vorjahr in TEUR	nicht wie Anlage- vermögen bew. 2019 in EUR	Vorjahr in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	830.136.159,36	747.984	342.731.354,38	451.206
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0	1.206,50	1

Die Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen richtet sich nach unserer Veranlagungsstrategie. Investments in Wertpapiere erfolgen unter Bedachtnahme des strategischen Vierecks (Liquidität, GuV, Risiko, Eigenmittel) und sind ein maßgeblicher Bestandteil für das RBGV-Liquiditätsmanagement. Die Wertpapiere werden auf Basis von „buy and hold“ gekauft und werden daher dem Anlagevermögen gewidmet. Die einzige Ausnahme bilden die rückgekauften Eigenemissionen und die Raiffeisen Wohnbauanleihen, welche im Umlaufvermögen ausgewiesen werden.

Das Finanzanlagevermögen wird wie das Umlaufvermögen zum strengen Niederstwertprinzip bewertet. Eine Ausnahme stellen Wertpapiere in Bewertungseinheiten dar, die gemäß § 56 Abs. 1 BWG bilanziert werden.

Bei den folgenden zum Finanzanlagevermögen gehörenden Finanzinstrumenten liegt der jeweilige Buchwert über dem beizuliegenden Wert (§ 238 Abs. 1 Z 2 UGB).

Bilanzjahr

Bilanzposten	Anschaffungswert in EUR	Buchwert 31.12. in EUR	Beizulegender Zeitwert 31.12. in EUR	unterlassene Abschreibung in EUR
Schuldtitel öffentlicher Stellen	2.032.660,00	2.032.291,42	2.025.700,00	6.591,42
Forderungen an Kreditinstitute	0,00	0,00	0,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	3.469.900,00	3.469.900,00	3.449.670,00	20.230,00

Vorjahr

Bilanzposten	Anschaffungswert In TEUR	Buchwert 31.12. in TEUR	Beizulegender Zeitwert 31.12. in TEUR	unterlassene Abschreibung in TEUR
Schuldtitel öffentlicher Stellen	10.087	9.942	9.602	340
Forderungen an Kreditinstitute	25.000	25.000	24.990	10
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	6.911	6.911	6.906	5

Vorausgesetzt, dass keine Anhaltspunkte für eine außerplanmäßige Abschreibung gegeben waren, liegt der Grund für eine unterlassene Abschreibung darin, dass bei den Wertpapieren das Absinken des Kurses unter die seinerzeitigen Anschaffungskosten auf zinsbedingte Kursschwankungen und auf die Bildung von Bewertungseinheiten zurückzuführen ist.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinsliche Wertpapieren des Anlagevermögens der Aktivposten 2a, 3, 4 und 5 beträgt 2.911.367,25 Euro (Vorjahr: 4.122 Tsd. Euro).

Eine zeitanteilige Aufwertung auf den höheren Rückkaufswert wird nicht vorgenommen.

Börsenkurse oder Marktpreise in einem aktiven Markt sind bei der Feststellung von Marktwerten heranzuziehen. Für Börsenkurse oder Marktpreise in aktiven Märkten gilt dies nicht. Für einen inaktiven Markt können folgende Indikatoren sprechen: ein wesentlicher Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivitäten; verfügbare Börsenkurse oder Marktpreise variieren wesentlich im Zeitablauf oder zwischen Marktteilnehmern; die Börsenkurse oder Marktpreise sind nicht aktuell oder ein wesentlicher Anstieg der Bid/Ask-Spreads. Diese Indikatoren müssen für sich genommen allerdings nicht notwendigerweise bedeuten, dass ein Markt inaktiv ist.

Für die Beurteilung des Wertpapier-Nostrobestandes der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg nach dem Kriterium des „inaktiven Marktes“ wurde folgende Vorgehensweise gewählt:

Im Zuge des Beurteilungsprozesses werden Wertpapiere, bei denen lt. Einschätzung der RLBV Indizien für einen inaktiven Markt vorliegen, einzeln überprüft. Die Wertpapiere, für welche laut der Beurteilung der RLBV kein aktiver Markt besteht, beinhalten nicht handelbare sowie bereits abgewertete Titel. Die Kurswerte aller Wertpapiere mit einem inaktiven Markt liegen über den Anschaffungskosten. Die Buchwerte entsprechen den Anschaffungskosten. Eine Zuschreibung wird nicht vorgenommen.

Im Jahr 2020 werden im Eigenbesitz der RLBV befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von 202.865.610,35 Euro (2018: 185.141 Tsd. Euro) fällig.

Nach § 64 Abs. 1 Z 7 BWG werden begebene Schuldverschreibungen in Höhe von 74.700.000,00 Euro (Vorjahr: 5.000 Tsd. Euro) im Jahre 2020 fällig.

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg hält im Geschäftsjahr Anteil an drei (Vorjahr: drei) Investmentfonds. Diese erzielten im Geschäftsjahr ein anteiliges Fondsergebnis von 625.239,19 (Vorjahr: 1.128 Tsd. Euro), davon wurden 643.459,98 Euro (Vorjahr: 236 Tsd. Euro) ausgeschüttet. Ein Betrag von 27.569,16 Euro (Vorjahr: 895 Tsd. Euro) wurde aktiviert. Die Erhebung der Daten für die Jahre vor 2018 ist nur mit sehr hohem Aufwand möglich. Da die Kenntnis dieser Vorjahreszahlen gleichzeitig mit einer nur sehr geringen Erhöhung der Transparenz verbunden ist, wird auf die Angabe verzichtet.

1.3.2.3. Beteiligungen und Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In den Beteiligungen mit einem Buchwert in Höhe von 171.323.117,54 Euro (Vorjahr: 170.864 Tsd. Euro) ist die Beteiligung an der Raiffeisen Bank International AG (RBI AG) als Zentralinstitut mit einem Anteil der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg von 2,92 % (Vorjahr: 2,92 %) und einem Buchwert von 148.479.786,26 Euro (Vorjahr: 148.479 Tsd. Euro) enthalten. Die RBI AG ist börsennotiert (§ 64 (1) Z 10 BWG). Die Werthaltigkeit der an der RBI AG gehaltenen Anteile wurde auf Basis einer gutachterlichen Stellungnahme zum objektiven Unternehmenswert gemäß KFS/BW 1 mit Hilfe eines Diskontierungsverfahrens auf Basis der RBI-Konzernplanung überprüft. Der Buchwert der RBI AG wird zum Stichtag 31. Dezember 2019 als werthaltig eingeschätzt.

Die VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H. hat im Geschäftsjahr 384.788,72 Euro an die RLBV ausgeschüttet, gleichzeitig wurde in Höhe von 453.456,68 Euro eine Wertberichtigung an der Beteiligung vorgenommen.

Bei der BayWa Vorarlberg Handels GmbH erfolgte eine Kapitalerhöhung. Der Anteil der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg betrug 744.800,00 Euro.

Bei nachstehenden Beteiligungen besteht ein Anteilsbesitz von mindestens 20 Prozent (Beträge in Tsd. Euro):

lfd. NR.	Name	Sitz	Rechtsform	Anteil	Whrg	Eigenkapital inkl. Rücklagen in Tsd.	Ergebnis des letzten WJ in Tsd.	WJ
1	BayWa Vorarlberg Handels GmbH	Lauterach	GmbH	49,00%	EUR	12.854	1.485	2018
2	VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H. in Ligu.	Dornbirn	GmbH	33,33%	EUR	1.356	126	2018
3	Raiffeisen Rehazentrum Schruns Immobilienleasing GmbH	Wien	GmbH	49,00%	EUR	133	114	2018
4	MIRA Raiffeisen-Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	GmbH	50,00%	EUR	17	-5	2018
5	REMUS Raiffeisen-Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	GmbH	50,00%	EUR	-609	60	2018
6	Ländle Vieh Vermarktungs eGen, Bregenz	Bregenz	eGen	28,08%	EUR	569	82	2018
7	länderticket marketing gmbh	Bregenz	GmbH	50,00%	EUR	41	6	2018
8	AIL Swiss-Austria Leasing AG	Glattbrugg	AG	49,998%	CHF	11.266	822	2018
9	Raiffeisen Invest Vorarlberg GmbH	Bregenz	GmbH	46,00%	EUR	35	2	2018
10	Raiffeisen & Hinteregger Holding GmbH	Bregenz	GmbH	50,00%	EUR	1.519	-3	2018
1	Raiffeisen Direkt Service Vorarlberg GmbH	Bregenz	GmbH	100,00%	EUR	57	29	2018
2	*RRZ Dienstleistungs- und Beteiligungs reg.gen.m.b.H. & Co KG	Bregenz	KG	100,00%	EUR			2019
3	RVB Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Bregenz	GmbH	100,00%	EUR	7.838	3.038	2018
eselscha	Raiffeisen Versicherungsmakler Vorarlberg GmbH	Bregenz	GmbH	100,00%	EUR	452	118	2018
5	*RBH" Beteiligungsholding Vorarlberg GmbH	Bregenz	GmbH	100,00%	EUR	394	-2	2018

*) RLB einziger Komplementär

Die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen gemäß § 238 Abs. 1 Z 20 iVm § 242 Abs. 3 UGB bewegen sich im Rahmen der banküblichen Geschäftstätigkeit bzw. bankbezogener Hilfsdienste von untergeordneter Bedeutung.

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der RRZ Dienstleistungs- und Beteiligungs reg.gen.m.b.H. & Co. KG, Bregenz, welche im Geschäftsjahr neu gegründet wurde. Die Raiffeisen Rechenzentrum reg.Gen.m.b.H & Co KG wurde mit Einbringungsvertrag vom 18.06.2019 auf die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg übertragen (siehe 1.3.1.14).

Die Anteile an der Vorarlberger Mühlen und Mischfutterwerke wurden im Geschäftsjahr zur Gänze veräußert.

In den Aktivposten 2, 3, 4 und 5 sind nachstehende verbrieft und unverbrieft Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und an verbundene Unternehmen enthalten:

Bezeichnung der Bilanzposten	Forderungen an Beteiligungsunternehmen		Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Buchwert 31.12.2019 in EUR	Vorjahr in TEUR	Buchwert 31.12.2019 in EUR	Vorjahr in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	527.077.847,84	500.134	0,00	0
hievon nachrangig	0,00	0	0,00	0
Forderungen an Kunden	110.384.275,67	129.351	11.406.722,12	10.282
hievon nachrangig	108.060,00	108	0,00	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	213.301.529,55	175.903	0,00	0
hievon nachrangig	14.957.505,00	7.486	0,00	0

In den Passivposten 1, 2, 3 und 7 sind nachstehende verbrieft und unverbrieft Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten:

Bezeichnung der Bilanzposten	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Buchwert 31.12.2019 in EUR	Vorjahr in TEUR	Buchwert 31.12.2019 in EUR	Vorjahr in TEUR
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	331.265.554,68	123.464	0,00	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.183.094,46	6.812	4.117.780,85	7.004
Verbrieft Verbindlichkeiten	0,00	20.000	0,00	0

1.3.2.4. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ist dem Kapitel 1.3.5. Anlage zum Anhang zu entnehmen.

Der im Aktivposten 10 enthaltene Wert der Grundstücke beträgt insgesamt 9.568.277,02 Euro.

Bei jenen Beteiligungen, die in Fremdwährung geführt werden, wurden durch Devisenkursänderungen bedingte Differenzen des Bestandes zum 1.1. über Zu- und/oder Abgänge ausgeglichen. Der Zugang aus der Kurssteigerung betrug 186.606,90 Euro (Vorjahr: 180 Tsd. Euro) und der Abgang 0,00 Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro).

1.3.2.5. Sonstige Vermögensgegenstände

Die in der Bilanz unter Aktiva 12 ausgewiesenen sonstigen Vermögensgegenstände enthalten zur Gänze Einzelbeträge mit einem unerheblichen Umfang.

Unter „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind Erträge in Höhe von 12.016.136,81 Euro (Vorjahr: 17.786 Tsd. Euro) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

1.3.2.6. Latente Steuern (§ 238 Abs. 1 Z 3)

Die Steuerabgrenzung für aktive latente Steuern resultiert aus Differenzen in:

- Unterbewertung gemäß § 57 BWG
- pauschale Wertberichtigung
- Rückstellungen für Sozialkapital
- Pauschalrückstellung
- Sonstige langfristige Rückstellungen

Weiters wurden aus dem Titel der Aufwandsverteilung aktive latente Steuern angesetzt.

Die Steuerabgrenzung für passive latente Steuern resultiert aus Differenzen in:

- Finanzanlagen
- Sachanlagen

Die aktiven latenten Steuern übersteigen die passiven Differenzen, so dass sich per Saldo eine Steuerentlastung ergibt.

Die Berechnung der latenten Steuern beruht auf einem Steuersatz von 25 Prozent.

Die latenten Steuern haben sich im Vergleich zu diesem Stichtag um 474.542,43 Euro erhöht und betragen per 31.12.2019 19.798.179,40 Euro.

1.3.2.7. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten

Die Veränderung der Anzahl der Mitglieder, der Geschäftsanteile und der darauf entfallenden Nachschusspflichten und geleisteten Beträge stellt sich im Jahr 2019 wie folgt dar:

	Anzahl Mitglieder	Anzahl Geschäftsanteile	Geschäftsanteilekapital in EUR	Nachschusspflicht in EUR
Stand per 01.01.	173	2.763.612	22.108.896,00	44.213.712,00
Zugang	1	5	40,00	0,00
Abgang	3	46	368,00	656,00
Kündigung mit sofortiger Auszahlung	2	10	80,00	0,00
Nachzeichnung Raiffeisenbanken		179.031	1.432.248,00	0,00
Stand per 31.12.	169	2.942.592	23.540.736,00	44.213.056,00
davon gekündigt	9	45	360,00	
davon aushaftendes Geschäftsanteilekapital (nicht eingefordert)			0,00	

Im Rahmen der Nachzeichnung durch die Raiffeisenbanken wurden neben dem Geschäftsanteilekapital in Höhe von 1.432.248,00 ein Agio in Höhe von EURO 16.470.852,00 eingehoben. Weiters wurde im Geschäftsjahr zusätzliches stimmrechtsloses CET1-Kapital begeben (siehe 1.3.2.9)

1.3.2.8. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel

Das Kernkapital und die ergänzenden Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen:

EIGENMITTEL (CA1)	Betrag zum 31.12.2019 in EUR	Vorjahr in TEUR
Hartes Kernkapital	344.277.419,15	307.550
Anrechenbare Kapitalinstrumente	120.724.219,28	96.882
P8b. Instrumente ohne Stimmrechte	61.800.367,68	55.833
P9. Gezeichnetes Kapital *	23.069.367,28	21.666
P10. Kapitalrücklagen	35.853.930,32	19.383
Einbehaltene Gewinne	223.880.975,67	210.886
P11. Gewinnrücklagen	198.268.598,17	183.457
P11. IPS-Rücklage	-9.393.824,78	-7.576
P12. Haftrücklage	35.006.202,28	35.006
Abzugs- u. Korrekturposten aufgrund Anpassungen des harten Kernkapitals	-471,70	-5
In den un versteuerten Rücklagen enthaltene latente Steuer		
A9. abzgl. immaterielle Vermögensgegenstände	-327.304,10	-217
Zusätzliches Kernkapital	0,00	0
Kernkapital (T1)	344.277.419,15	307.550
Ergänzungskapital (T2)	48.303.305,98	54.715
Auslaufende Instrumente des Ergänzungskapitals (Nachrangeinlagen, Haftsummenzuschlag gem. Übergangsbestimmungen, Neubewertungsreserve)	22.973.754,59	31.754
Allgemeine Kreditrisikoanpassung gem. Art. 62 lit. c der VO (EU) Nr. 575/2013	25.329.551,39	22.961
EIGENMITTEL (CA1)	392.580.725,13	362.266

*Aufgrund der Satzung sind maximal 98 Prozent des zu einem Geschäftsjahresende erreichten Höchststandes des Gezeichneten Kapitals anrechenbar.

CET1 - Hartes Kernkapital

Durch die FMA wurde die Erlaubnis zur Zurechenbarkeit der emittierten stimmrechtslosen CET-1-Instrumente im Ausmaß von 61.800.367,88 Euro (Vorjahr: 55.832 Tsd. Euro) zum harten Kernkapital erteilt. Die IPS Rücklagen in Höhe von 9.393.824,78 Euro (Vorjahr: 7.576 Tsd. Euro) werden nicht den Eigenmitteln zugerechnet.

T2 – Ergänzungskapital

Die Übergangsbestimmungen bis 2022 werden für den Haftsummenzuschlag, die Neubewertungsreserve und die stillen Reserven in Anspruch genommen. Der Ansatz für die den Übergangsbestimmungen unterliegenden Kapitalinstrumente des Ergänzungskapitals liegt bei 22.973.754,59 Euro (Vorjahr: 31.754 Tsd. Euro).

Eigenmittelerfordernis

Durch den Bescheid der Finanzmarktaufsichtsbehörde zum IPS gemäß Artikel 113 Abs. 7 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) wird einerseits die Bewilligung für die Nullgewichtung von Risikopositionen innerhalb der institutsbezogenen Sicherungssysteme und andererseits die Bewilligung für die Ausnahme von der Abzugserfordernis der Beteiligung am Zentralinstitut erteilt. Derivate werden nach der Marktwertmethode bewertet.

1.3.2.9. Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26a BWG

Unter Passiva 8b "Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26a BWG" werden 61.800.367,68 Euro (Vorjahr: 55.832 Tsd. Euro) ausgewiesen. Die Erhöhung resultiert aus der Ausgabe von neuem stimmrechtslosem CET1-Kapital im Dezember 2019 mit einem Nominale von 477.416 Euro und einem Agio von 5.490.284 Euro.

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg hat stimmrechtsloses CET1-Kapital von 6.766.648 Euro (Vorjahr: 6.289 Tsd. Euro) verteilt auf 845.831 (Vorjahr: 786.154) Anteile begeben. Das Agio aus dem stimmrechtslosen CET1-Kapital beträgt 55.033.719,68 Euro (Vorjahr: 49.534 Tsd. Euro).

Die stimmrechtslosen CET-1 Instrumente sind Wertpapiere, die ihrer Rechtsnatur nach dem Genussschein gemäß § 174 (3+4) AktG entsprechen und auf Namen lauten. Es handelt sich um eingezahltes Kapital, welches der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg auf Unternehmensdauer unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt wird. Das stimmrechtslose CET-1 Kapital nimmt wie das gezeichnete Kapital der RLBV bis zur vollen Höhe am Verlust teil. Mit dem Erwerb von stimmrechtslosen CET-1 Instrumenten ist keine Übernahme von weiteren Haftungen verbunden. Die Inhaber der stimmrechtslosen CET-1 Instrumente haben das Recht an der Generalversammlung der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg teilzunehmen und gemäß § 118 AktG (vormals § 112 AktG in der Fassung vor BGBl I 2009/71) Auskünfte über Angelegenheiten der RLBV zu verlangen. Die stimmrechtslosen CET-1 Instrumente gewähren jedoch kein Stimmrecht und kein Recht auf den Bezug von weiteren Gesellschaftsanteilen.

Die stimmrechtslosen CET-1 Instrumente verbriefen den grundsätzlichen Anspruch auf gewinnabhängige Erträge (Art. 26 Abs. 1 lit. h (ii) CRR). Unter Gewinn ist der Jahresgewinn der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg nach Rücklagenbewegung zu verstehen, soweit er im Bilanzgewinn gedeckt ist.

1.3.2.10. Darstellung der Fristigkeiten von Verbindlichkeiten

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten (Passiva 1b) und Nichtbanken (Passiva 2 ab, 2 bb) gliedern sich gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG nach der Fristigkeit wie folgt:

Restlaufzeit	Verpflichtungen ggü. Kreditinstituten Buchwert zum 31.12.2019 in EUR	Vorjahr in TEUR	Verpflichtungen gg. Nichtbanken Buchwert zum 31.12.2019 in EUR	Vorjahr in TEUR
bis 3 Monate gebunden	713.853.327,15	1.164.253	50.908.742,30	94.576
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr gebunden	404.553.252,65	29.305	63.622.646,54	132.306
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre gebunden	504.667.477,48	825.672	102.445.239,75	54.823
mehr als 5 Jahre gebunden	110.339.213,17	120.538	84.194.203,06	146.187
Gesamt	1.733.413.270,45	2.139.769	301.170.831,65	427.893

1.3.2.11. Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten

Personalrückstellungen

Rückstellungen werden für Pensionsansprüche, Abfertigungen und diverse Verpflichtungen gebildet. Die Berechnungsmethoden und Parameter sind unter Punkt 1.3.1.8. ersichtlich.

Sonstige Rückstellungen

Die in der Bilanz unter Passiva 6d ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen enthalten nachstehende Rückstellungen mit einem erheblichen Umfang:

Bezeichnung der Rückstellung	Buchwert zum 31.12.2019 in EUR	Vorjahr in TEUR
Rechtsunsicherheiten	5.556.136,94	4.460
für nicht konsumierte Urlaube / Zeitüberhänge	1.721.738,00	1.248
Jubiläumsgeldansprüche	1.384.590,84	1.095

Sonstige Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz unter Passiva 4 ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten enthalten zur Gänze Posten mit einem unerheblichen Umfang.

In den „sonstigen Verbindlichkeiten“ sind Aufwendungen in der Höhe von 25.707.285,67 Euro (Vorjahr: 34.252 Tsd. Euro) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

1.3.2.12. Ergänzende Angaben

In der Bilanz sind Aktivposten und Passivposten in Fremdwährung in nachstehender Höhe enthalten:

Bezeichnung der Posten	Buchwert zum 31.12.2019 in EUR	Vorjahr in TEUR
Aktivposten in fremder Währung	938.469.880,30	1.075.828
Passivposten in fremder Währung	286.896.958,76	337.380

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (Beträge in Euro):

Die Nominalwerte der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivate sowie deren beizulegende Zeitwerte sind im nachstehenden Tableau offengelegt.

In den Marktwerten wird der Full Fair Value unter Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos (CVA, Credit Value Adjustment) dargestellt.

Kategorie und Art	Nominalbetrag 2019 (EUR)	Marktwert positiv 2019 (EUR)	Marktwert negativ 2019 (EUR)
zinssatzbezogene Termingeschäfte			
Zinsswaps	4.958.176.654	168.794.585	141.066.931
Zinsoptionen - Käufe	94.735.714	1.363.209	-
Zinsoptionen - Verkäufe	221.132.714	1	5.414.985
fremdwährungsabhängige Termingeschäfte			
Devisentermingeschäfte	91.626.754	1.604.589	1.507.468
Zins-Währungs-/Währungs-Swaps	1.083.488.124	1.010.535	9.955.904
GESAMT	6.449.159.963	172.772.920	157.945.289

Kategorie und Art	Nominalbetrag Vorjahr (TEUR)	Marktwert positiv Vorjahr (TEUR)	Marktwert negativ Vorjahr (TEUR)
zinssatzbezogene Termingeschäfte			
Zinsswaps	4.704.606	82.505	104.669
Zinsoptionen - Käufe	162.063	964	0
Zinsoptionen - Verkäufe	318.593	0	6.911
fremdwährungsabhängige Termingeschäfte			
Devisentermingeschäfte	116.539	1.219	1.117
Zins-Währungs-/Währungs-Swaps	1.137.178	2.918	12.356
GESAMT	6.438.981	87.608	125.056

Die Devisentermingeschäfte wurden gemäß § 58 Abs. 2 BWG mit dem Terminkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den – unsaldierte – Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die Marktwerte sind hier mit dem „Clean Price“ (Marktwert ohne Zinsenabgrenzungen) angegeben.

Gemäß dem Grundsatz der Einzelbewertung (§ 201 Abs. 2 Z 3 UGB) wird bei Stand-Alone Derivaten bei negativen Zeitwerten eine Drohverlustrückstellung gebildet. Diese beträgt per 31.12.2019 238.660,00 Euro (Vorjahr: 283 Tsd. Euro).

Angaben zu Cross Currency Swaps:

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg hat Fremdwährungsderivate wie Cross Currency Swaps zur Liquiditätssteuerung im Bestand. Die Cross Currency Swaps enthalten Currency Basis Spreads, die die Gegenpartei für das Währungsrisiko entschädigt, welches neben dem Zinsrisiko eingegangen wird und die auf dem Kredit- und Liquiditätsrisiko einer Währung basieren. Für das Zinsrisiko hat die RLBV eine Rückstellung in Höhe von 0,00 Euro (Vorjahr: 46 Tsd. Euro) gebildet.

Angaben zu Bewertungseinheiten (Mikro-Hedge):

Mit den eingegangenen Sicherungsbeziehungen werden Zinsrisiken gesteuert. Beim Mikro-Hedge erfolgt zunächst eine Überprüfung, ob ein Critical Terms Match (CTM) vorliegt. Diese Überprüfung wird bei Abschluss des Geschäftes gemacht. Sind im Falle eines Mikro-Hedges alle Parameter (Startnominale, Kapitalstruktur, Währung, Laufzeit und Indikatorstützpunkt (3-Monats-Euribor)) des Grundgeschäftes und des Sicherungsgeschäftes, die das Ausmaß der abgesicherten Wertänderung bestimmen, identisch, so ist dies ein Indikator für eine vollständig effektive Sicherungsbeziehung (vereinfachte Bestimmung der Effektivität).

Die Bewertungseinheit wird vor Beginn der kompensierenden Bewertung dokumentiert und begründet. Der Absicherungszeitraum entspricht grundsätzlich der Fälligkeit des Grundgeschäftes.

Eine Folgebewertung wird durchgeführt und zwar unterjährig zu jedem Quartalsultimo. Auftretende Ineffizienzen durch „Überhedging“ bei Sicherungsbeziehungen, d.h. das Volumen des Sicherungsgeschäftes ist höher als das des Grundgeschäftes, werden imparitätlich in der Gewinn- und Verlustrechnung realisiert und als Drohverlustrückstellung dargestellt. Ist eine Gegenpartei akut ausfallgefährdet, erfolgt eine Auflösung der Bewertungseinheit.

Wird das Grundgeschäft vorzeitig aufgelöst, werden auch die dazu gehörenden Sicherungsgeschäfte beendet.

Nachfolgend die positiven und negativen beizulegenden Zeitwerte:

Bewertungseinheiten	Nominalbetrag 2019 (EUR)	Marktwert positiv 2019 (EUR)	Marktwert negativ 2019 (EUR)
a) Zinsderivate	5.266.678.417	169.992.533	146.243.257
b) Kursderivate	1.175.114.878	2.615.124	11.463.372

Bewertungseinheiten	Nominalbetrag Vorjahr (TEUR)	Marktwert positiv Vorjahr (TEUR)	Marktwert negativ Vorjahr (TEUR)
a) Zinsderivate	5.177.483	83.220	111.298
b) Kursderivate	1.253.718	4.138	13.474

Die derivativen Finanzinstrumente sind in der Bilanz mit nachfolgenden Buchwerten enthalten:

Buchwerte von Derivaten des Bankbuches	Sonstige Aktiva 2019 (EUR)	Sonstige Passiva 2019 (EUR)	Rückstellungen 2019 (EUR)
a) zinssatzbezogene Verträge	11.631.151,16	22.591.160,76	683.999,51
b) wechselkursbezogene Verträge	835.394,17	10.727.022,05	0,00

Buchwerte von Derivaten des Bankbuches (in TEUR)	Sonstige Aktiva Vorjahr	Sonstige Passiva Vorjahr	Rückstellungen Vorjahr
a) zinssatzbezogene Verträge	14.132	18.306	646
b) wechselkursbezogene Verträge	3.199	14.306	46

Bei den bilanzierten Buchwerten handelt es sich bei den sonstigen Aktiva/Passiva um Zinsabgrenzungen und bei den Rückstellungen um die Marktwerte zu ihrem „Clean Price“ (Marktwert ohne Zinsabgrenzungen).

Zum 31.12.2019 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von 496.201,93 Euro (Vorjahr: 579 Tsd. Euro) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von 1.019.200,00 Euro (Vorjahr: 1.033 Tsd. Euro) gewidmet.

Zum Bilanzstichtag waren festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 1.022.220.934,59 Euro (Vorjahr: 1.505.069 Tsd. Euro) und Forderungen an Kunden in Höhe von 492.248.492,77 Euro (Vorjahr: 398.710 Tsd. Euro) als Sicherheiten für Verpflichtungen aus folgenden Geschäften gestellt:

Aufstellung der als Sicherheit gestellten eigenen Vermögensgegenstände:

	Buchwert zum 31.12.2019 in EUR	Vorjahr in TEUR
Deckungsstock für EZB Tender	795.791.283,00	920.105
Deckungsstock für fundierte Schuldverschreibungen	2.290.806,67	2.290
Deckungsstock für Mündelgelder	1.019.200,00	1.033
Wertpapierdeckung für Pensionsrückstellung	3.907.553,99	3.644
Drittsicherheitenbestellung Derivate Besicherung	68.487.996,00	76.360
Wertpapierverleihe an RBI	60.362.712,60	60.478
abgetretene Forderungen zg. OeKB	83.874.715,62	72.145
abgetretene Forderungen zg. KfW	15.444.956,84	18.184
abgetretene Forderungen zg. EIB- Darlehen	30.911.980,64	25.524
Pensionsgeschäfte mit Kreditinstituten	432.378.222,00	724.012

Für EZB-Tendergeschäfte wurden Wertpapiere in Höhe von 436.065.250,00 Euro (Vorjahr: 639.539 Tsd. Euro) sowie Kreditforderungen (Credit Claims) in Höhe von 359.726.033,00 Euro (Vorjahr: 280.565 Tsd. Euro) hinterlegt.

Aufstellung der als Sicherheit gestellten institutsfremden Vermögensgegenstände:

	Buchwert zum 31.12.2019 in EUR	Vorjahr in TEUR
Deckungsstock fundierte Bankschuldverschreibungen	2.014.320.000,00	1.607.062
Pensionsgeschäfte mit Kreditinstituten	0,00	0

In der Bilanz sind nachstehende Vermögensgegenstände nachrangiger Art enthalten:

Bezeichnung der Bilanzposten	Buchwert zum 31.12.2019 in EUR	Vorjahr in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	100.000,00	100
Forderungen an Kunden	108.060,00	108
Schuldverschreibungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	14.957.505,00	7.485
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.206,50	1

1.3.2.13. Unterstrichposten

Die in der Bilanz unter Passiva Unterstrich 1 ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten enthalten zur Gänze Einzelgeschäfte, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der RLVB nicht von Bedeutung sind.

Die in der Bilanz unter Passiva Unterstrich 2 ausgewiesenen Kreditrisiken enthalten zur Gänze Einzelgeschäfte, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der RLVB nicht von Bedeutung sind.

Kundengarantiegemeinschaft:

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ist Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Vorarlberg“. Alle Vereinsmitglieder übernehmen die vertragliche Haftungsverpflichtung dahingehend, dass sie nach Maßgabe der wirtschaftlichen Tragfähigkeit solidarisch gemäß der Vereinssatzung die zeitgerechte Erfüllung aller Kundeneinlagen und Eigenemissionen eines insolventen Vereinsmitgliedes garantieren.

Die Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Vorarlberg ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die Raiffeisen Bank International AG und andere Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften sind.

Wenn die Tragfähigkeit einer Landes-Kundengarantiegemeinschaft die Einlösung sämtlicher geschützter Kundenforderungen gegen eine insolvente Raiffeisenbank nicht ermöglicht, garantieren die Vereinsmitglieder der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich gemäß der Vereinssatzung nach Maßgabe der wirtschaftlichen Tragfähigkeit die solidarische, zeitgerechte Erfüllung aller Kundeneinlagen und Eigenemissionen der insolventen Raiffeisenbank.

Die Garantieverpflichtung wurde nicht eingebucht, da es nicht möglich ist, die potenzielle Haftung der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg aus dem Haftungsverbund betragsmäßig festzulegen.

Zum 30. September 2019 (Stichtag) wird die Haftung der Kundengarantiegemeinschaft für alle Forderungen beendet.

Zum Stichtag bestehende Guthaben fallen weiterhin unter die Haftung. Auszahlungen und alle anderen Belastungsbuchungen nach dem Stichtag reduzieren die Haftung. Allfällige Erhöhungen von Guthaben nach dem 30. September 2019 und danach begründete Geschäftsbeziehungen sind von der Haftung nicht mehr umfasst. Die Rechte aus der gesetzlichen Einlagensicherung bleiben davon selbstverständlich unberührt und im vollen Ausmaß aufrecht.

Im gleichen Umfang sind mit diesem Haftungsverbund alle Kundeneinlagen und Eigenemissionen der RLBV geschützt. Dieser Schutz geht über die gesetzliche Haftung gemäß § 93 BWG hinaus.

Institutional Protection Scheme (IPS) - Institutionelles Sicherungssystem:

Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Position in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR durch gebildete IPS besteht. Desweiteren dürfen Kreditinstitute gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR mit Genehmigung der zuständigen Behörden, Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 Prozent bewerten.

Zwischen der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg reg. Gen.mmbH, der Raiffeisen Bank International AG, sämtlichen anderen österreichischen Raiffeisenlandesbanken, der Posojilnica Bank eGen, der Raiffeisen Wohnbaubank AG, der Raiffeisen Bausparkasse GmbH und der Sektorrisiko eGen (SRG) besteht ein Vertrag über ein „Institutsbezogenes Sicherungssystem“ (Bundes-IPS-Vertrag).

Eine weitere Vereinbarung (Landes-IPS-Vertrag) besteht zwischen der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg, der Vorarlberger Raiffeisen-Sicherungsgemeinschaft, 18 Vorarlberger Raiffeisenbanken und der Raiffeisen-Einlagensicherung Vorarlberg reg. Gen.mmbH (LASE) über ein „Institutsbezogenes Sicherungssystem“.

Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die SRG bzw. die LASE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes- bzw. Landes-IPS fungiert.

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg hat sich im Geschäftsjahr 2019 mit 527.079,64 Euro am Aufbau eines Sondervermögens für das Landes-IPS und mit 1.290.140,30 Euro am Aufbau eines Sondervermögens für das Bundes-IPS beteiligt.

Einlagensicherung:

Durch das ESAEG wurde die EU-Richtlinien 2014/49/EU über Einlagensicherungssysteme in Österreich umgesetzt. Das Gesetz schreibt vor, dass jede Sicherungseinrichtung einen Einlagensicherungsfonds einzurichten hat, welcher mittels jährlicher Beitragsvorschriftung an ihr Mitgliedsinstitut bis zur gesetzlich vorgeschriebenen Höhe von zumindest 0,8 Prozent der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute auszustatten ist. Aus der in §§ 8 und 45 ESAEG enthaltenen Pflichtmitgliedschaft

entstehen Verpflichtungen für die RLBV. Seit 1. Januar 2019 ist die RLBV Mitglied der für die gesetzliche Einlagensicherung und Anlegerentschädigung zuständigen Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines ex-ante Fonds iSd § 13 ESAEG sind gemäß § 21 ESAEG jährlich Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 23 ESAEG nach der Höhe der gedeckten Einlagen und der Ausprägung der Risiken denen das Institut ausgesetzt ist. Im Jahr 2019 hat die RLBV einen Beitrag von 162.477,00 Euro geleistet. Zahlungsverpflichtungen iSd § 7 Abs. 1 Z 13 ESAEG wurden nicht verwendet.

Darüber hinaus kann die Sicherungseinrichtung pro Kalenderjahr Sonderbeiträge in der Höhe von maximal 0,5 Prozent der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute einheben. Diese Schwelle kann im Einzelfall durch die Genehmigung der FMA auch überschritten werden. Die Höhe des Sonderbeitrags bestimmt sich gemäß § 22 ESAEG als Verhältnis des zuletzt fälligen Jahresbeitrags der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg zur Gesamtsumme der zuletzt fälligen Jahresbeiträge aller Mitglieder der Sicherungseinrichtung. Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine Sonderbeiträge eingehoben.

Im Falle einer Auszahlung von Entschädigungen für gesicherte Wertpapierdienstleistungen iSd § 49 ESAEG (Anlegerentschädigung) beträgt die Beitragsleistung des Einzelinstituts pro Geschäftsjahr maximal 1,5 Prozent der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a CRR zuzüglich des 12,5fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 CRR und somit für die RLBV 27.553.684,20 Euro (Vorjahr: 27.553 Tsd. Euro). Im Geschäftsjahr 2019 wurde keine Anlegerentschädigung erbracht.

Abwicklungsfonds

Durch das BaSAG wurde die EU-Richtlinie 2014/59/EU über die Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen in Österreich umgesetzt.

Zur Finanzierung des gesetzlichen Abwicklungsfinanzierungsmechanismus durch Aufbau eines ex-ante Fonds iSd § 123 BaSAG sind gemäß § 125 BaSAG regelmäßige Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 126 BaSAG nach dem Verhältnis der Höhe der Verbindlichkeiten abzüglich der gesicherten Einlagen des Instituts zu den aggregierten Verbindlichkeiten abzüglich der gesicherten Einlagen aller in Österreich zugelassenen Institute. Diese Beiträge sind entsprechend dem Risikoprofil des Instituts anzupassen. Im Jahr 2019 hat die RLBV einen Beitrag von 2.200.520,07 Euro (Vorjahr: 2.154 Tsd. Euro) geleistet. Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen wurden nicht verwendet.

Darüber hinaus kann die Abwicklungsbehörde im Bedarfsfall gemäß § 127 BaSAG außerordentliche nachträgliche Beiträge einheben. Die Berechnung der Höhe dieser Beiträge folgt den Regeln der ordentlichen Beiträge iSd § 126 BaSAG und sie dürfen den dreifachen Jahresbetrag der ordentlichen Beiträge nicht überschreiten.

1.3.2.14. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtung aus Leasingraten (bzw. aus Miet- und Pachtverträgen) für das folgende Geschäftsjahr und für die folgenden fünf Geschäftsjahre ist von untergeordneter Bedeutung.

1.3.3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1.3.3.1. Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 7 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten nachstehende Posten mit einem erheblichen Umfang:

Bezeichnung des Postens	Betrag zum 31.12.2019 in EUR	Vorjahr in TEUR
Sonstige Beratungsleistungen	10.809.698,65	5.947
Erlöse Revision	2.518.974,15	2.406

In den sonstigen Beratungsleistungen sind Erlöse für IT-Dienstleistungen der ehemaligen RRZ KG in Höhe von TEUR 5.605 (VJ TEUR 0) enthalten.

1.3.3.2. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 8a ff) ausgewiesenen Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung des Postens	Betrag zum 31.12.2019 in EUR	Vorjahr in TEUR
Aufwendungen für Abfertigungen	990.682,89	452
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	227.361,56	188

1.3.3.3. Aufwendungen oder Erträge für Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Rückstellungen für vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen

Im Posten 8a aa) Löhne und Gehälter sind Aufwendungen für Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Rückstellungen für vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen in Höhe von 65.864,11 Euro (Vorjahr: 143 Tsd. Euro) enthalten.

1.3.3.4. Aufwendungen für Pensionen

Im Geschäftsjahr 2019 beträgt die Auflösung (Vorjahr: Zuführung) zur Pensionsrückstellung 265.481,54 Euro (Vorjahr: 81 Tsd. Euro).

1.3.3.5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 10 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten nachstehende Posten mit einem erheblichen Umfang:

Bezeichnung des Postens	Betrag zum 31.12.2019 in EUR	Vorjahr in TEUR
Beiträge zu EU-Sicherungseinrichtungen	2.380.798,52	2.320

1.3.3.6. Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen

Der Gesamtbetrag der Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen ist wie im Vorjahr von untergeordneter Rolle.

1.3.3.7. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

An Aufwendungen für den Österreichischen Raiffeisenverband fielen im Geschäftsjahr 2019 450.799,69 Euro (Vorjahr: 361 Tsd. Euro) an, davon 308.100,00 Euro (Vorjahr: 281 Tsd. Euro) auf Prüfungskosten, 4.600,00 Euro (Vorjahr: 4 Tsd. Euro) auf andere Bestätigungsleistungen und 138.099,69 Euro (Vorjahr: 75 Tsd. Euro) auf sonstige Beratungen. Auf den vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellten Revisor fielen im Berichtsjahr 308.100,00 Euro auf Prüfungskosten, 4.600,00 Euro auf andere Bestätigungsleistungen und 11.650,00 Euro auf sonstige Beratungen an.

1.3.3.8. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ gliedert sich wie folgt:

	Betrag zum 31.12.2019 in EUR	Vorjahr in TEUR
Körperschaftsteueraufwand für die Unternehmensgruppe	2.061.099,96	6.078
Saldo aus positiven und negativen Steuerumlagen	0,00	0
Latente Steuern	-474.542,43	-1.065

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg bildet eine steuerliche Unternehmensgruppe nach § 9 KStG als Gruppenträger und hat mit jedem einzelnen Gruppenmitglied eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen.

Die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger RLBV umfasst im Veranlagungsjahr 2019 acht Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß.

1.3.4. Sonstige Angaben

1.3.4.1. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Am 30. Januar 2020 hat der Generaldirektor der WHO den Ausbruch des neuartigen Coronavirus (Sars-CoV-2) zu einer gesundheitlichen Notlage von internationaler Tragweite erklärt. Daraufhin wurden defacto weltweit Maßnahmen zur Verhinderung der Verbreitung von COVID-19 gesetzt. Die damit verbundenen Einschränkungen machen eine schwere Rezession in der Eurozone mit negativen Folgewirkungen auf die Kunden bzw. Märkte der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg wahrscheinlich. Insbesondere ist für das Geschäftsjahr 2020 von einer deutlichen Erhöhung der Risikovorsorgen auszugehen.

Die österreichische Bundesregierung hat ab Mitte März 2020 auf die COVID-19 Krise mit einer Vielzahl an Maßnahmenpaketen reagiert, unter anderem sind Haftungen der öffentlichen Hand für prinzipiell gesunde Unternehmen vorgesehen, die vorübergehend Liquidität benötigen.

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ist mit einem Anteil von 2,92% (Buchwert in Höhe von TEUR 148.480) an der Raiffeisenbank International AG (RBI AG) beteiligt. Die Auswirkungen der Krise führten zu einem erheblichen Absinken des Börsenkurses der RBI AG.

Aufgrund der Empfehlung der FMA vom 27.03.2020 zu „Dividendenausschüttungen und Anteilsrückkäufen während der COVID-19 Pandemie“ ist damit zu rechnen, dass im Jahr 2020 keine Gewinnausschüttung durch die RBI AG erfolgen wird.

Zur Absicherung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dienen die implementierten Risikomanagementsysteme sowie die Einbindung in das Liquiditätsmanagementsystem der Raiffeisenbankengruppe Vorarlberg.

Eine Quantifizierung der finanziellen Auswirkungen ist nicht verlässlich schätzbar, daher unterbleibt eine derartige Angabe.

1.3.4.2. Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG (Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag) beträgt 0,35 Prozent (Vorjahr: 0,28 Prozent).

1.3.4.3. Angaben über Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2019 waren durchschnittlich 380,88 (Vorjahr: 253,22) Angestellte und 0 (Vorjahr: 0,04) Arbeiter tätig.

1.3.4.4. Vorschüsse, Kredite und Eventualforderungen an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorschüsse, Kredite und Eventualforderungen an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich wie folgt:

Organe	Kredite/Vorschüsse 2019 in EUR	Vorjahr in TEUR	Eventualforderungen 2019 in EUR	Vorjahr in TEUR
Vorstand	215.743,01	257	0,00	0
Aufsichtsrat	296.043,43	695	0,00	0
Gesamt	511.786,44	953	0,00	0

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

1.3.4.5. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die im Geschäftsjahr 2019 getätigten Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Bezug auf Vorstandsmitglieder, leitende Angestellte und andere Arbeitnehmer verteilen sich wie folgt:

Personengruppe	Betrag zum 31.12.2019 in EUR	Vorjahr in TEUR
Vorstand und leitende Angestellte	579.053,11	541
andere Arbeitnehmer	1.570.222,25	1.325
Gesamt	2.149.275,36	1.867

1.3.4.6. Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Geschäftsleiter

Die im Geschäftsjahr 2019 gewährten Bezüge an aktive und ehemalige (inkl. der Hinterbliebenen) Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie an die Geschäftsleiter verteilen sich wie folgt:

Organe	Aktive Mitglieder 2019 in EUR	Vorjahr in TEUR	Frühere Mitglieder 2019 in EUR	Vorjahr in TEUR
Vorstand	905.254,09	907	0,00	0
Aufsichtsrat	85.595,00	83	40.800,00	40
Geschäftsleiter	0,00	0	209.749,35	308

1.3.4.7. Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z 18 lit. a bis f BWG

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg unterhält keine Niederlassung außerhalb Österreichs. Die Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z 18 lit. a bis f BWG sind daher ident mit den jeweiligen Posten des Jahresabschlusses.

1.3.4.8. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen gemäß § 238 Abs. 1 Z 12 UGB

Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen mit marktunüblichen Bedingungen.

1.3.4.9. Förderauftrag

Der genossenschaftliche Förderauftrag wird erfüllt, indem die Genossenschaft den Mitgliedern umfassende Beratungs- und Informationsdienstleistungen erbringt und darüber hinaus entsprechende Aktivitäten der Mitgliederförderung (Mitgliedergewinnung) setzt.

1.3.4.10. Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat vorschlagen, der Generalversammlung zu empfehlen, keine Dividende auszuschütten und den Bilanzgewinn von 8.227.984,53 Euro zur Gänze auf neue Rechnung vorzutragen und damit der Empfehlung der FMA vom 27.03.2020 Rechnung zu tragen.

Gleichzeitig wird der Vorstand dem Aufsichtsrat vorschlagen, der Generalversammlung zu empfehlen, dass der Vorstand ermächtigt wird, den Gewinnvortrag per Vorstandsbeschluss der freien Gewinnrücklage zuweisen zu dürfen, sollte es für die Kapitalausstattung der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg notwendig sein.

1.3.4.11. Offenlegung gemäß Artikel 431 – 455 Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Gemäß Art. 431 ff. der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR – Capital Requirements Regulation) haben Kreditinstitute zumindest einmal jährlich die in TEIL 8, TITEL II, CRR genannten Informationen vorbehaltlich der Bestimmungen des Artikels 432 CRR offenzulegen. Diese Informationen werden auf der Internetseite der RLBV veröffentlicht.

(<https://www.raiffeisen.at/vorarlberg/rlb/de/meine-bank/unternehmen/offenlegung.html>)

1.3.4.12. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Während des Geschäftsjahres 2019 waren folgende Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Vorstand:

Name	Funktion
KommR Betriebsökonom HOPFNER Wilfried CSE	Vorstandsvorsitzender
Mag. ALGE Michael CSE	Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter
Dr. KESSLER Jürgen CSE	Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter

Aufsichtsrat:

Name	Funktion
Dipl.-Ing. DORNER Andreas	Vorsitzender des Aufsichtsrates
Mag. FEND Gerhard	Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden
VDir. Mag. ADAMI Jürgen	Mitglied des Aufsichtsrats
VDir. Mag. ERNE Richard	Mitglied des Aufsichtsrats
Dir. Mag. MBA KUBESCH Michael	Mitglied des Aufsichtsrats
Mag. (FH) PRÜNSTER Markus MA	Mitglied des Aufsichtsrats
Bgm. RHOMBERG Elmar	Mitglied des Aufsichtsrats
Dipl.-Kfm. WIDMER Florian	Mitglied des Aufsichtsrats
<u>Vom Betriebsrat delegiert:</u>	
BRO REINER Rebecca (ab 18.12.2019)	Mitglied des Aufsichtsrats
BR MÜLLER Dietmar MBA CSE	Mitglied des Aufsichtsrats
BR Mag. GOSCH Andreas CSE	Mitglied des Aufsichtsrats
BR Mag. SCHWARZ Patrick (ab 18.12.2019)	Mitglied des Aufsichtsrats
BR Mag. URSCH Christian (bis 18.12.2019)	Mitglied des Aufsichtsrats
BR EGGER Nadja ACI OC (bis 18.12.2019)	Mitglied des Aufsichtsrats

Name	Funktion
Mag. WRIESNIG Ines	Staatskommissär
MAS HAMMERSCHMID Christof	Staatskommissär-Stellvertreter

Bregenz, am 15. April 2020

Der Vorstand



KommR Betriebsökonom Wilfried Hopfner
Vorstandsvorsitzender
Marktvorstand



Mag. Michael Alge
Vorstandsvorsitzender-Stv.
Risikovorstand



Dr. Jürgen Kessler
Vorstandsvorsitzender-Stv.
Finanzvorstand

1.3.5. Anlage zum Anhang

Anlagespiegel

Das Anlagevermögen der Raiffeisenbank hat sich folgendermaßen entwickelt (Angaben in TEUR):

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
Bilanzposten	Stand 1.1.2019	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2019	Stand 1.1.2019	Zugänge	Zu-schreibungen	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	669.285	2.033	0	127.617	543.701	7.704	775	0	0	3.458	5.021	538.680	661.581
Forderungen an Kreditinstitute	325.037	994	0	5.038	320.994	319	1	281	0	39	0	320.994	324.718
Forderungen an Kunden	2.000	0	0	0	2.000	0	0	0	0	0	0	2.000	2.000
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Stellen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	1.203.203	167.725	0	194.688	1.176.241	4.013	611	76	0	1.175	3.373	1.172.868	1.199.191
darunter eigene Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	28.123	4.279	0	0	32.402	193	25	154	0	11	53	32.349	27.930
Beteiligungen	174.574	2.382	0	1.423	175.534	3.710	501	0	0	0	4.211	171.323	170.865
darunter an Kreditinstitute	160.692	0	0	0	160.692	1.887	48	0	0	0	1.935	158.757	158.805
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.850	1.456	0	2.058	8.248	0	0	0	0	0	0	8.248	8.850
darunter an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	4.671	14.483	0	3.424	15.730	4.454	14.373	0	0	3.424	15.403	327	218
Sachanlagen	64.472	17.637	0	9.254	72.855	29.391	6.724	0	0	2.656	33.460	39.395	35.081
darunter Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden *	24.890	4.110	4.239	51	33.187	13.050	706	0	2.535	30	16.260	16.927	11.840
mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
darunter Nennwert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
SUMME	2.480.215	210.989	0	343.500	2.347.704	49.783	23.010	511	0	10.763	61.520	2.286.184	2.430.432

* Die Umbuchungen resultieren aus der geringfügigen Anpassung der im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzten Gebäudeteile

Hinsichtlich der Zugänge des Geschäftsjahres verweisen wir auf die zusätzlichen Erläuterungen in Punkt 1.3.1.14

2. Lagebericht

Die im Lagebericht angegebenen Werte sind aufgrund besserer Lesbarkeit meist auf Tausend oder Millionen gerundet dargestellt. In Summenpositionen bzw. in Abweichungspositionen kann es daher zu Rundungsdifferenzen kommen.

2.1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

2.1.1. Geschäftsverlauf

2.1.1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen Jahr 2019

2019 war wirtschaftlich ein gutes Jahr. Viele Branchen, viele Märkte und viele Regionen konnten wirtschaftliche Erfolge einfahren. Manche Entwicklungen blieben jedoch hinter den Erwartungen.

Aktienmärkte

Während sich die Investoren Ende 2018 noch vor einer Rezession gefürchtet hatten und aus Aktien flüchteten, war bis Anfang Mai 2019 scheinbar alles bereits wieder vergessen: Das vergangene Jahr zählt zu einem der besten der letzten Börsenjahre. So legte der breite US-Aktienmarkt um rund 30 Prozent zu, die US-Technologie-Börse NASDAQ nahezu um 40 Prozent. Und auch in Europa konnten die Aktienindizes einen Kursanstieg von mehr als 25 Prozent verbuchen.

Konjunktur

In der Eurozone fiel das BIP-Wachstum im vergangenen Jahr geringer aus als im Jahr zuvor. Die Konjunkturschwäche war von einer sehr unterschiedlichen Entwicklung in einzelnen Branchen geprägt: Während der Industriebereich eine Rezession verbuchte, entwickeln sich der Dienstleistungs- und der Bausektor solide.

Rohstoffe

Die Ölpreise haben 2019 deutlich angezogen. Die Preise für die Nordseesorte Brent sind im Jahresvergleich um 20 Prozent gestiegen. Besonders im Verlauf des Dezembers haben die Ölpreise kräftig zugelegt. Als Ursache gilt unter anderem ein Durchbruch bei den Verhandlungen zur Entschärfung des Handelsstreits zwischen den USA und China, der die Ölpreise zuvor immer wieder belastet hatte. Außerdem hatte das Ölkartell OPEC mit verbündeten Staaten eine Ausweitung der Förderkürzung beschlossen.

US-Dollar

Der US-Dollar konnte sich gegen den Euro leicht fester präsentieren. Die Zentralbankpolitik und die Abweichungen im Konjunkturausblick haben bei der Entwicklung bei EUR/USD sicherlich eine wichtige Rolle gespielt.

Zinsen

Die Inflationsrate lag 2019 im Jahresschnitt bei 1,2 Prozent und somit erneut klar unter dem Inflationsziel der Europäischen Zentralbank. Diese beließ die Leitzinsen bis über den Sommer unverändert. Auf der Sitzung Anfang September verabschiedete die EZB ein Maßnahmenpaket zur zusätzlichen geldpolitischen Lockerung: Unter anderem wurde eine Senkung des Einlagesatzes von -0,4 Prozent auf -0,5 Prozent sowie die Wiederaufnahme der Nettokäufe von Anleihen ab November beschlossen. Die expansive geldpolitische Ausrichtung der EZB sowie die unsicheren wirtschaftlichen und politischen Aussichten ließen über den Jahresverlauf die Geldmarktsätze sowie die Renditen von deutschen Staatsanleihen weiter sinken.

Vorarlberger Wirtschaft

Die Vorarlberger Wirtschaft konnte 2019 ihren Erfolgslauf ungebremst fortsetzen. Die allermeisten Kennzahlen entwickelten sich positiv.

Vorarlberg ist ein Exportland. Den Rekorden der vergangenen Jahre folgte 2019 ein neuer Höchststand: Das Exportvolumen im ersten Halbjahr betrug 5,32 Mrd. Euro und legte damit gegenüber dem Vergleichszeitraum des Jahres zuvor nochmals um 2,4 Prozent zu. Die Importe erreichten einen Gesamtwert von 4,04 Mrd. Euro. Die Handelsbilanz des Landes fällt damit mit einem Überschuss von 1,27 Mrd. Euro klar positiv aus. Etwa zwei Drittel der Vorarlberger Aus- und Einfuhren entfallen auf die Mitgliedsländer der Europäischen Union. Mit Abstand wichtigster Handelspartner ist und bleibt Deutschland. Weitere bedeutende Märkte für die Vorarlberger Wirtschaft sind die Schweiz und Italien. Besonders stark gewachsen sind im vergangenen Jahr die Ausfuhren in die USA, nach Russland und China.

Von dieser Entwicklung profitiert hat die gesamte Vorarlberger Wirtschaft. Auch die Beschäftigten freuen die Zahlen: So sank die Arbeitslosenquote 2019 auf 5,3 Prozent – das ist der niedrigste Wert seit 15 Jahren. Zugleich wuchs die Beschäftigungszahl auf ein neues Rekordhoch. Leichte Entspannung vermelden die Betriebe auch beim Fachkräftemangel.

Negativ entwickelte sich im vergangenen Jahr die Zahl der Firmeninsolvenzen: Mit einem Plus von 28 Prozent kam es in Vorarlberg zu einer starken Steigerung. Mit insgesamt 141 beantragten Firmeninsolvenzen gibt es in Vorarlberg aber nach wie vor vergleichsweise wenige Pleiten. Die Vorarlberger Raiffeisenbanken sind Partner der heimischen Wirtschaft. Volle Auftragsbücher, steigende Investitionen und wachsende Exporte der Unternehmen sowie eine gute Beschäftigungssituation der Arbeitnehmer spüren selbstverständlich auch Genossenschaftsbanken. Die Bilanzen in den vergangenen Jahren beweisen es.

Doch schon die ersten Monate des heurigen Jahres haben drastisch gezeigt, wie unvorhersehbare Entwicklungen auch eine hervorragend aufgestellte Region wie Vorarlberg treffen können. Covid-19 verändert die Bedingungen global und regional. Das Virus stellt Unternehmen, Privaten und auch den Vorarlberger Raiffeisenbanken gänzlich neue Herausforderungen. Aus heutiger Sicht sind die Auswirkungen der Pandemie weder gesundheitlich noch wirtschaftlich und gesellschaftlich absehbar. Für den Wirtschaftsraum Vorarlberg wird Covid-19 jedoch zweifelsfrei eine wesentliche Herausforderung der nächsten Monate und prägend für 2020 und darüber hinaus sein. Im vergangenen Jahr und in den Jahren zuvor zeigte sich die heimische Wirtschaft ungemein robust, stark und prosperierend. Dies stimmt positiv dafür, auch die schwierige Situation dieser Tage erfolgreich meistern zu können.

2.1.1.2. Geschäftspolitik

Wir gestalten als Regionalbank den Lebens- und Wirtschaftsraum in der im internationalen Vergleich sehr gut positionierten Region Vorarlberg mit. Das Wissen um die Bedürfnisse unserer Kunden, unsere marktadäquaten Produkte und Dienstleistungen, unser Qualitätsanspruch und unsere Organisationsstruktur sichern den nachhaltigen unternehmerischen Erfolg.

Die RLBV ist das Spitzeninstitut der Vorarlberger Raiffeisenbanken und damit Mitglied der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg. Die RLBV agiert als eigenständiges Bankinstitut und wird diese Position weiter ausbauen. Dies soll nicht zuletzt auch dadurch untermauert und unterstützt werden, indem die RLBV aktiv alle möglichen Synergien im österreichweiten Raiffeisenverbund konsequent nutzt.

Unser Kernmarkt ist das Bundesland Vorarlberg. In diesem agiert die RLBV mit dem Geschäftsbereich Raiffeisenbank in Bregenz als Retailbank in der Landeshauptstadt Bregenz. Der Geschäftsbereich Firmenkunden betreut in Abgrenzung zu den ihre Märkte selbstständig betreuenden Raiffeisenbanken vor allem die großen Vorarlberger Unternehmen. Unsere Markt- und Fachabteilungen sichern durch Innovationen und Kooperationen vor allem im Sektor unsere Positionierung im Corporate Finance. Der unmittelbar in der Bodenseeregion angrenzende Markt mit KMU in Süddeutschland wird mit vom Firmensitz in Bregenz aus agierenden Kundenbetreuern ebenfalls vom Geschäftsbereich Firmenkunden betreut. Der angrenzende Schweizer Markt wird über unsere 50%-Tochter AIL Swiss-Austria Leasing AG ausschließlich im Leasinggeschäft bearbeitet.

Die Fach-, Produkt- und Abwicklungseinheiten der RLBV unterstützen und servieren die Markteinheiten optimal, sachkundig und höchst professionell als deren interne Kunden. Unsere Kunden sind Privatpersonen „aller Einkommensklassen“. Wir sind als Genossenschaftsbank breit aufgestellt und Partner „aller Bregenzer Privaten Haushalte“ sowie vieler Freiberufler. Des Weiteren betreuen wir Firmenkunden sowohl in Bregenz als auch in Vorarlberg und Süddeutschland.

Als etablierte, traditionelle Bank stand und steht der Vertrieb über Bankstellen bzw. über persönliche Beziehungen im Vordergrund. Die bisherigen Investitionen im digitalen Banking werden jetzt weiter forciert und das Projekt „Digitale Regionalbank“ wird sicherstellen, dass wir sowohl im analogen als auch im digitalen Banking unsere Kunden adressieren können und wir auch wirtschaftlich erfolgreich agieren können. Wir definieren den genossenschaftlichen Förderauftrag als „Banking für alle“. Im Impulsgeschäft tragen wir den marktseitigen Anforderungen dadurch Rechnung, dass wir über standardisierte Produkte und Dienstleistungen sowie schlanke Prozesse so kostengünstig produzieren, dass die in diesem Kundensegment erzielbaren Preise positive Ergebnisse sicherstellen. Im strategischen Segment Individualgeschäft sind die Produkte und Dienstleistungen so individualisiert, dass diese zum einen die Kundenbedürfnisse bestmöglich, vor allem auch qualitativ, erfüllen und zum anderen auch hier die Produktion höchst effizient und kostengünstig erfolgt. In diesem Segment, in welchem wir auch unsere Privat-Banking-Kunden betreuen, wachsen wir und erzielen unsere höchsten Deckungsbeiträge.

Ganz spezifisch ist die Rolle der Vorarlberger Raiffeisenbanken definiert. Sie sind zum einen die wesentlichen Eigentümer der RLBV, halten sie doch über 99% der Geschäftsanteile an der RLBV, und zum anderen sind sie ganz bedeutende und wichtige Kunden.

Der Eigentümerrolle wird dadurch Rechnung getragen, dass die RLBV für das von den Raiffeisenbanken zur Verfügung gestellte Kapital eine adäquate Dividende bezahlt. Die Kundenbeziehung ergibt sich aus der Erbringung und Inanspruchnahme vielschichtiger Dienstleistungen. Diese sind aus dem Organigramm bzw. dem Dienstleistungskatalog der RLBV ersichtlich.

Wesentliche Charakteristika der Dienstleistungen sind u. a.:

- höchstmögliche Ertragsanteile aus Provisionen gehen an den Point-of-Sale
- Leistungs- und Kostentransparenz der RLBV
- verursachergerechte Bepreisung und nutzergerechte Verrechnung
- Marktpreisorientierung und marktkonforme Konditionen

Eine essenzielle Aufgabe im Geschäftsbereich Finanz-/Kapitalmärkte nimmt die Abteilung Treasury wahr. Über diese erfolgt die gesamte Liquiditätsversorgung für die RBGV. Ebenso wird hier der Collateralbestand gemanagt. Die entsprechenden Wertpapiere sind ein wichtiger Bestandteil des RBGV-Liquiditätsmanagements zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen.

Für die Refinanzierung gilt der Grundsatz, dass wir eine ausgewogene Mischung unterschiedlichster Finanzierungsquellen sowohl aus Sicherheits- als auch aus Ertragssicht nutzen und damit eine entsprechende Diversifizierung sicherstellen.

Der Geschäftsbereich Immobilien/Beteiligungen managt aktiv den Immobilienbesitz und die Beteiligungen der RLBV. Die größte Beteiligung ist jene an der RBI. Ein breit gefächertes Beteiligungsportfolio, das zu einem Teil noch aus dem seinerzeitigen „Warenverband“ resultiert, leistet kontinuierliche Ergebnisbeiträge. Ein weiterer Ausbau des Beteiligungsportfolios ist nicht geplant. Die im Besitz der RLBV befindlichen Grundstücke bzw. Immobilien bringen zum einen laufende Erträge und zum anderen Wertsteigerungen.

Als gemischter Verband betreibt die RLBV neben den Geschäftsfeldern „Geschäftsbank“ (RLBV Firmenkunden, Raiffeisenbank in Bregenz), „Dienstleistungsbank“ (Marketing und Vertrieb, Servicebank) und „Eigengeschäft“ (Treasury, Immobilien/Beteiligungen) auch den Revisionsverband der RLBV. Dieser ist hauptverantwortlich für die Wirtschafts- und Gebarungsprüfung der Raiffeisenbanken sowie anderer Mitgliedsgenossenschaften.

Die Hauptertragsquellen der RLBV resultieren aus dem Zins-, Provisions- und Dienstleistungsgeschäft. Durch unsere konsequente Marktausrichtung nutzen wir als fairer, verlässlicher und transparenter Partner alle Möglichkeiten, um unsere Erträge auszubauen. Wesentliche Beiträge zum Zinsergebnis liefert dabei auch der Collateralbestand. Neben den aus den eigenen Märkten resultierenden Zinsergebnissen ergeben sich auch Erträge aus dem Konsortialgeschäft mit den Raiffeisenbanken und anderen Raiffeisenlandesbanken sowie aus einem Portfolio ausgewählter Schuldscheindarlehen.

Ein konsequentes und effizientes Kostenmanagement ermöglicht zum einen die höchstmögliche Qualität im Kundengeschäft, verlangt andererseits aber auch höchste Produktivität in der Dienstleistungserbringung.

Der Geschäftsbereich Kreditrisikomanagement, die Stabsabteilungen Risikocontrolling, Innenrevision, Recht/Unternehmens-Compliance sowie Compliance/AML und das aufgebaute interne Kontrollsystem gewährleisten, dass wir die Risiken in den unterschiedlichen Risikokategorien effizient überwachen und limitieren sowie die geltenden und zukünftigen gesetzlichen Bestimmungen einhalten.

Die Kapitalisierung der RLBV sichert zum einen die Nachhaltigkeit des Unternehmensbestandes und trägt zum anderen der Ertrags- und Werterwartung der Eigentümer Rechnung. Das Programm „RLBV 100plus“ soll sicherstellen, dass die RLBV bis zum Jahr 2022 eigenkapitalmäßig ohne B-IPS das Auslangen finden kann. Zu jeder Zeit sicherzustellen ist, dass die gesetzlichen Eigenmittelvorschriften erfüllt werden.

2.1.1.3. Geschäftsentwicklung der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg blickt mit einem Betriebsergebnis von 24,9 Mio. Euro und einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 25,5 Mio. Euro sehr zufrieden auf den Erfolg des vergangenen Jahres. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnten gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Dafür ausschlaggebend ist zum einen eine erfreuliche Entwicklung auf der Ertragsseite und zum anderen sehr geringen Risikokosten.

Ein detaillierter Blick auf die Ertragsseite lässt feststellen, dass diese deutlich positiver ausgefallen ist, als es nach den am Anfang des Jahres gefassten bereits ambitionierten Zielen erwartet wurde. Vor allem die Erträge aus Beteiligungen und hier im Besonderen die Dividende der Raiffeisen Bank International sind starke Ertragssäulen. Auch die BayWa Vorarlberg entwickelt sich weiter sehr positiv, was ihr auch erlaubt, massiv in ihren Standort in Lauterach zu investieren und diesen zu erweitern.

Im vergangenen Geschäftsjahr hat die RLBV ihre bisherigen Anteile an den Vorarlberger Mühlen und Mischfutterwerke an die bisherigen Miteigentümerfamilien Rhomberg und Hagen verkauft, welche den Betrieb nunmehr als reines Familienunternehmen weiterführen.

Neben Investitionen ins Firmengebäude hat die RLBV im vergangenen Geschäftsjahr auch wieder interessante Arbeitsplätze geschaffen, die auch mit entsprechenden qualifizierten Mitarbeitern besetzt werden konnten. Die geschaffenen Arbeitsplätze resultieren vor allem aufgrund weiter stark steigender regulatorischer Anforderungen, aber auch weil immer mehr Unternehmer aus Vorarlberg und dem angrenzenden süddeutschen Raum und viele Bregenzer die RLBV und die Raiffeisenbank in Bregenz zu ihrer Bank machen. Dies wahrscheinlich wohl auch deshalb, weil die Dienstleistungen der RLBV die Kundenbedürfnisse und den Kundennutzen in den Mittelpunkt stellen. Dies ist auch der Grund, warum die immer weiter ausgebauten Dienstleistungen für die Vorarlberger Raiffeisenbanken von diesen vermehrt in Anspruch genommen werden.

Eine wichtige Kennziffer für die wirtschaftliche Stärke einer Bank ist deren Eigenmittelausstattung. Auch diese konnte die RLBV 2019 weiter ausbauen. Zum einen durch die eigene wirtschaftliche Stärke als Ergebnis der Ertrags- und Effizienzsteigerung, zum anderen aber auch durch die erfolgte Kapitalerhöhung durch die Eigentümer - die Vorarlberger Raiffeisenbanken. Sie haben damit ein klares Bekenntnis zu ihrer Landesbank ausgesprochen und sie auf ihrem Weg in die Zukunft gestärkt. Mit Ende 2019 erreichte die RLBV eine harte Kernkapitalquote von 14,9 Prozent. Somit ist sie sehr gut aufgestellt und verfügt im nationalen sowie internationalen Vergleich über eine gute Kapitalausstattung. Auch die weiteren wirtschaftlichen Kennzahlen sind erfreulich. All diese Fakten bezeugen die kluge und qualitätsvolle Arbeit der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg und die hervorragende Zusammenarbeit mit den Vorarlberger Raiffeisenbanken.

Die Liquiditätssituation der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg sowie der gesamten Raiffeisenbankengruppe Vorarlberg wurde im November erneut durch eine große Kapitalmarkttransaktion gestärkt. Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg begab einen 15-jährigen Covered Bond aus ihrem hypothekarischen Deckungsstock und platzierte eine 300-Millionen-Emission. Nachdem erst im Jahr zuvor mit großem Erfolg eine 500-Millionen-Euro-Emission platziert wurde, stieß auch diese Covered Sub-Benchmark-Anleihe auf enormes Interesse. Kurz nach Öffnung der Orderbücher war die Anleihe bereits überzeichnet. Schlussendlich umfasste das Buch Aufträge aus elf Ländern mit einem Gesamtvolumen von über 700 Millionen Euro. Neben Investoren aus Österreich, Deutschland und der Schweiz verzeichnete die Raiffeisenlandesbank unter anderem auch Interesse aus Skandinavien, Frankreich, Großbritannien und den Beneluxländern.

Das Jahr 2019 stand aber auch im Zeichen eines großen, gemeinsamen Strategieprozess der Raiffeisenbankengruppe Vorarlberg, der im vergangenen Jahr finalisiert wurde: Im Programm „Leadership im Verbund“ nahm die Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg die eigene Struktur und Governance unter die Lupe. 2018 wurde dafür ein Ausschuss aus Funktionären und Vorständen der Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank geschaffen – einmalig und erstmalig erfolgte eine Zusammenarbeit in dieser Form innerhalb des Raiffeisensektors in Vorarlberg. Neun Monate lang hat dieses Gremium in konstruktiver Offenheit und hoher gegenseitiger Wertschätzung intensiv gearbeitet. Die Ist-Situation wurde genau analysiert und die Frage nach der Zukunft von Raiffeisen unter sich laufend verändernden Rahmenbedingungen erörtert. Ergebnisse des intensiven Austausches sind vier Arbeitspakete, von denen drei nunmehr entweder vertiefend ausgearbeitet oder bereits Schritt für Schritt umgesetzt werden. Die Raiffeisen Bankengruppe hat damit 2019 zentrale Weichenstellungen für ihre eigene Weiterentwicklung und den Fortbestand einer erfolgreichen Raiffeisenlandesbank gesetzt. Die Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg ist jedenfalls 2019 nochmals näher zusammengedrückt.

Erläuterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

BILANZENTWICKLUNG 2019

AKTIVA

Die Bilanzsumme der RLBV ist im Geschäftsjahr 2019 leicht gesunken und lag zum 31. Dezember 2019 bei 6.422,6 Mio. Euro, was einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr von 2,7 Prozent bzw. 181,0 Mio. Euro entspricht.

in Mio. EUR (gerundete Werte)	2019	2018	Abw.	in %
Bilanzsumme	6.422,6	6.603,6	-181,0	-2,7%
Forderungen an Kreditinstitute	2.628,9	2.615,7	13,1	0,5%
Forderungen an Kunden	1.659,1	1.526,2	132,9	8,7%
Festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.759,8	1.908,5	-148,7	-7,8%
Beteiligungen	179,6	179,7	-0,1	-0,1%
Übrige Aktiva	195,3	373,5	-178,2	-47,7%

Die **Forderungen an Kreditinstitute** betrugen zum 31. Dezember 2019 2.628,9 Mio. Euro und lagen damit um 13,1 Mio. Euro oder 0,5 Prozent über dem Vorjahreswert. Die Forderungen bestanden zum Stichtag zu 58,0 Prozent oder 1.523,7 Mio. Euro (Vorjahr 52,6 Prozent oder 1.375,0 Mio. Euro) gegenüber der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg (RBGV) und zu 19,2 Prozent oder 505,2 Mio. (Vorjahr 19,0 Prozent oder 497,6 Mio. Euro) gegenüber der Raiffeisen Bank International AG. Der Fremdwährungsanteil (vor allem in Schweizer Franken) betrug 30,0 Prozent oder 789,5 Mio. Euro (Vorjahr 35,5 Prozent oder 927,7 Mio. Euro).

Die **Forderungen an Kunden** weisen im Jahresvergleich ein erneutes Wachstum von 132,9 Mio. Euro oder 8,7 Prozent auf. In den Geschäftsbereichen Raiffeisenbank in Bregenz und RLB Firmenkunden/Private Banking konnten die Ausleihungen trotz eines herausfordernden Umfelds abermals gesteigert werden. Der Fremdwährungsanteil dieser Bilanzposition betrug zum 31.12.2019 7,3 Prozent oder 121,8 Mio. Euro (Vorjahr 8,5 Prozent oder 129,5 Mio. Euro).

Der **Wertpapierbestand** reduzierte sich um 148,7 Mio. Euro oder 7,8 Prozent auf 1.759,8 Mio. Euro. Die gehaltenen Wertpapiere bestanden zum Stichtag zu 1.727,4 Mio. Euro oder 98,2 Prozent aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren. Der Anteil an tenderfähigen Wertpapieren betrug 1.669,7 Mio. Euro.

Die **Beteiligungen** blieben im Vergleich zum Vorjahr konstant bei 179,6 Mio. Euro. Die größte Beteiligung ist jene an der Raiffeisen Bank International AG mit einem Buchwert von 148,5 Mio. Euro.

In der Position **übrige Aktiva** sind immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, Sachanlagen, sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungen, aktive latente Steuern, Kassabestände und Guthaben bei Zentralnotenbanken enthalten. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus Guthaben bei Zentralnotenbanken.

PASSIVA

in Mio. EUR (gerundete Werte)	2019	2018	Abw.	in %
Bilanzsumme	6.422,6	6.603,6	-181,0	-2,7%
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	2.869,6	3.216,5	-346,9	-10,8%
Verbindlichkeiten Kunden	706,4	807,1	-100,6	-12,5%
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.416,6	2.175,4	241,2	11,1%
Rückstellungen	25,0	21,9	3,1	14,2%
Eigenkapital/Bilanzgewinn	362,7	323,3	39,4	12,2%
Übrige Passiva	42,3	59,5	-17,2	-28,9%

Das Volumen der **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** ging im Vergleich zum Vorjahr um 346,9 Mio. Euro oder 10,8 Prozent auf 2.869,6 Mio. Euro zurück. Die Verbindlichkeiten bestanden zum Stichtag zu 41,7 Prozent oder 1.197,1 Mio. Euro (Vorjahr 36,4 Prozent oder 1.171,9 Mio. Euro) gegenüber der RBGV, zu 0,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,1 Prozent oder 3,3 Mio. Euro) gegenüber der Raiffeisen Bank International AG, zu 0,5 Prozent oder 13,9 Mio. Euro (Vorjahr 0,5 Prozent oder 14,7 Mio. Euro) gegenüber Förderbanken. Der Anteil an Verbindlichkeiten in fremder Währung betrug 9,6 Prozent oder 275,0 Mio. Euro (Vorjahr 10,0 Prozent oder 320,2 Mio. Euro).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** verringerten sich um 100,6 Mio. Euro oder 12,5 Prozent auf 706,4 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten bestanden zum 31.12.2019 aus Spareinlagen in Höhe von 62,4 Mio. Euro (Vorjahr 63,0 Mio. Euro), aus gebundenen Einlagen in Höhe von 242,1 Mio. Euro (Vorjahr 368,3 Mio. Euro) und aus Sichteinlagen in Höhe von 401,9 Mio. Euro (Vorjahr 375,8 Mio. Euro).

Bei den **verbrieften Verbindlichkeiten** gab es im Jahresvergleich abermals einen Anstieg von 241,2 Mio. Euro oder 11,1 Prozent auf 2.416,6 Mio. Euro. Die emittierten eigenen Emissionen sind in dieser Position enthalten. Der Anteil an fundierten Emissionen betrug 74,7 Prozent oder 1.798,5 Mio. Euro (Vorjahr 65,7 Prozent oder 1.428,5 Mio. Euro). Von den begebenen Emissionen wurden 184,0 Mio. Euro (Vorjahr 254,6 Mio. Euro) von Retailkunden gehalten.

Die **Rückstellungen** erhöhten sich im Betrachtungszeitraum um 3,1 Mio. Euro auf 25,0 Mio. Euro. Die wesentlichen Details zu den Rückstellungen sind im Anhang zum Jahresabschluss Punkt 1.3.2.11. Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten enthalten.

Die RLBV hat zum Bilanzstichtag ein bilanzielles **Eigenkapital** von 362,7 Mio. Euro zu Buche stehen. Der Bilanzgewinn 2019, der in dieser Position enthalten ist, betrug 8,2 Mio. Euro.

ERTRAGSLAGE 2019

in Mio. EUR (gerundete Werte)	2019	2018	Abw.	in %
Nettozinsertrag	31,5	32,8	-1,3	-4,0%
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	13,4	11,3	2,1	18,4%
Provisionsüberschuss	9,7	9,6	0,1	0,7%
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	0,6	0,4	0,1	28,9%
Sonstige betriebliche Erträge	18,6	15,1	3,5	23,4%
Betriebserträge	73,8	69,2	4,5	6,5%
Personalaufwand	-32,2	-26,4	-5,8	21,9%
Sachaufwand	-11,6	-11,2	-0,5	4,3%
Wertberichtigungen auf Sachanlagen	-2,3	-1,6	-0,7	46,3%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2,7	-2,8	0,1	-3,7%
Betriebsaufwendungen	-48,9	-42,0	-6,9	16,4%
Betriebsergebnis	24,9	27,3	-2,4	-8,7%

Der **Nettozinsertrag** lag im Jahr 2019 bei 31,5 Mio. Euro und damit um 4,0 Prozent unter dem Vorjahreswert. Eine positive Entwicklung konnte im RLBV eigenen Kundengeschäft (Geschäftsbereiche Raiffeisenbank in Bregenz und RLB Firmenkunden), aufgrund von Volumenausweitungen im Kreditgeschäft, erzielt werden. Die negativen Geldmarktzinsen belasten weiterhin das Einlagengeschäft mit Retailkunden. Der Anteil am Nettozinsertrag aus dem RLBV eigenen Kundengeschäft beträgt 56,4 Prozent (Vorjahr 48,9 Prozent). Der Ergebnisbeitrag aus dem Bereich Treasury liegt, v.a. aufgrund von Sondereffekten im Vorjahr, unter dem Vorjahresergebnis.

In der Position **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** sind Erträge aus Fonds und sonstigen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr 1,1 Mio. Euro) sowie Ausschüttungserträge von Beteiligungen in Höhe von 12,7 Mio. Euro enthalten (Vorjahr 10,2 Mio. Euro).

Die Bedeutung des **Provisionsergebnisses** für den wirtschaftlichen Erfolg der RLBV wird aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds immer größer. Die positive Entwicklung im Jahresvergleich ist unter anderem auf Zuwächse bei den Wertpapierprovisionen zurückzuführen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 Mio. Euro auf 18,6 Mio. Euro. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Integration der Raiffeisen Rechenzentrum reg. GenmbH & Co KG (RRZ KG) in die RLBV und den damit resultierenden höheren Dienstleistungserträgen aus der Servicierung, Betreuung und Beratung der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg zurückzuführen.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die **Betriebserträge** in Summe um 4,5 Mio. Euro oder 6,5 Prozent auf 73,8 Mio. Euro.

Beim **Personalaufwand** kam es im Jahresvergleich zu einem Anstieg von 5,8 Mio. Euro. Ein Großteil dieses Anstiegs ist auf die Integration der RRZ KG in die RLBV zurückzuführen. Außerdem kam es zu Kostensteigerungen aufgrund der jährlichen kollektivvertraglichen Gehaltsanpassungen.

Der **Sachaufwand** und die **Wertberichtigungen auf Sachanlagen** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,5 Prozent und betrugen in Summe 13,9 Mio. Euro.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Jahresvergleich um 0,1 Mio. Euro gesunken. In dieser Position ist unter anderem der Beitrag an den Europäischen Bankenabwicklungsfonds in Höhe von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr 2,2 Mio. Euro) enthalten.

Im Vorjahresvergleich stiegen die **Betriebsaufwendungen** in Summe um 6,9 Mio. Euro oder 16,4 Prozent, v.a. bedingt durch die Integration der RRZ KG in die RLBV.

Das **Betriebsergebnis** beträgt 24,9 Mio. Euro und liegt um 8,7 Prozent unter dem Vorjahresergebnis. Die Effekte aus der Integration der RRZ KG in die RLBV wirken sich, aufgrund des ausgeglichenen Ergebnisses dieses Bereiches, im Betriebsergebnis nur geringfügig aus.

Betriebsergebnis	24,9	27,3	-2,4	-8,7%
Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen für Eventualforderungen und Kreditrisiken	-1,9	-2,4	0,5	-21,8%
Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden sowie auf Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	2,5	-0,1	2,5	>100%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	25,5	24,8	0,7	2,8%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1,6	-5,0	3,4	-68,3%
Sonstige Steuern	-1,4	-1,3	-0,2	12,3%
Jahresüberschuss	22,5	18,5	4,0	21,4%

Der saldierte Betrag aus **Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen** im Retail- und Firmenkundengeschäft ergab im Jahr 2019 einen Wertberichtigungsbedarf in Höhe von 1,9 Mio. Euro. Bei der Kreditrisikovorsorge wurden die tatsächlich erkennbaren Risiken der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg bewertet und eingestellt.

Der Saldo aus **Auflösungen/Zuweisungen** von Wertberichtigungen auf **Wertpapiere** und **Beteiligungen** beläuft sich in Summe auf 2,5 Mio. Euro Ertrag. Das darin enthaltene Bewertungsergebnis sowie Tilgungs- und Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren ergab einen Ertrag in Höhe von 2,1 Mio. Euro. Das Bewertungsergebnis bei Beteiligungen ergab, aufgrund von Veräußerungen von Beteiligungen, einen Ertrag in Höhe von 0,4 Mio. Euro.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)** betrug im Jahr 2019 25,5 Mio. Euro und liegt um 0,7 Mio. Euro oder 2,8 Prozent über dem Ergebnis des Vorjahres.

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** betrugen im Jahr 2019 1,6 Mio. Euro. Die **sonstigen Steuern** in Höhe von 1,4 Mio. Euro beinhalten vor allem die Stabilitätsabgabe an den Staat Österreich in Höhe von 1,3 Mio. Euro.

Das EGT abzüglich der Steuern ergab im Jahr 2019 einen **Jahresüberschuss** in Höhe von 22,5 Mio. Euro. Vom erzielten Jahresüberschuss wurden 14,4 Mio. Euro den Rücklagen zugewiesen. Der Jahresüberschuss, abzüglich der Rücklagendotierung, zuzüglich eines Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von 0,2 Mio. Euro, ergab für das Jahr 2019 einen Bilanzgewinn in Höhe von 8,2 Mio. Euro.

2.1.1.4. Verwendung von Finanzinstrumenten

Hinsichtlich der Verwendung von Finanzinstrumenten, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bedeutung sind, wird auf den Anhang zum Jahresabschluss unter Punkt 1.3.1.9. Finanzinstrumente nach § 238 Abs. 1 Z 1 UGB iVm § 64 Abs. 1 Z 3 BWG sowie unter Punkt 1.3.2.12. Ergänzende Angaben verwiesen.

2.1.2. Zweigniederlassungen

Die RLBV betreibt das Retailgeschäft im Geschäftsbereich der Raiffeisenbank in Bregenz, in der Hauptanstalt Rheinstraße und in der Bankstelle am Kornmarkt.

2.1.3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.1.3.1. Finanzielle Leistungsindikatoren

gerundete Werte	2019	2018	Abw.
harte Kernkapitalquote	14,9%	15,1%	-0,2 PP
Kernkapitalquote	14,9%	15,1%	-0,1 PP
Gesamtkapitalquote	17,0%	17,8%	-0,7 PP
Leverage Ratio	5,0%	4,3%	0,7 PP
Cost-Income-Ratio	66,0%	60,6%	5,4 PP
Return on Equity (ROE) vor Steuern	8,1%	8,5%	-0,3 PP
Return on Assets (ROA) vor Steuern	0,4%	0,4%	0,0 PP
Liquidity Coverage Ratio (LCR) für die Li-Waiver Gruppe VLBG	164,9%	180,3%	-15,4 PP
Rating Moody's			
Bank Deposits	Baa1	Baa1	
Baseline Credit Assessment	baa3	baa3	
Outlook	Stable	Stable	
Deckungsstock	AAA	AAA	

Harte Kernkapitalquote

Die anrechenbare harte Kernkapitalquote, gemäß Artikel 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR), ergibt sich aus dem harten Kernkapital, ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags. Im Jahresabschluss 2019 beträgt das harte Kernkapital 344,3 Mio. Euro und der Gesamtforderungsbetrag beläuft sich auf 2.304,7 Mio. Euro. Zur Zusammensetzung des harten Kernkapitals siehe im Anhang zum Jahresabschluss Punkt 1.3.2.8. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel. Die im Jahr 2019 erzielte harte Kernkapitalquote von 14,9 Prozent liegt deutlich über den gesetzlichen Erfordernissen. Die Mindestanforderungen für die RLBV ergeben sich aus dem Artikel 92 Abs. 1 lit. a (Harte Kernkapitalquote in Prozent) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und betragen 4,5 Prozent. Des Weiteren ist die RLBV gemäß § 23 Abs. 1 BWG verpflichtet zusätzlich einen Kapitalerhaltungspuffer in Höhe von 2,5 Prozent halten.

Kernkapitalquote

Die anrechenbare Kernkapitalquote, gemäß Artikel 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR), ergibt sich aus dem Kernkapital, ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags. Im Jahresabschluss 2019 beträgt das Kernkapital 344,3 Mio. Euro und der Gesamtforderungsbetrag beläuft sich auf 2.304,7 Mio. Euro. Zur Zusammensetzung des Kernkapitals siehe im Anhang zum Jahresabschluss Punkt 1.3.2.8. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel. Die im Jahr 2019 erzielte Kernkapitalquote von 14,9 Prozent liegt deutlich über den gesetzlichen Erfordernissen. Die Mindestanforderungen für die RLBV ergeben sich aus dem Artikel 92 Abs. 1 lit. b (Kernkapitalquote in Prozent) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und betragen 6,0 Prozent.

Gesamtkapitalquote

Die Gesamtkapitalquote, gemäß Artikel 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR), ergibt sich aus den Eigenmitteln, ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags. Im Jahresabschluss 2019 betragen die anrechenbaren Eigenmittel 392,6 Mio. Euro und der Gesamtforderungsbetrag beläuft sich auf 2.304,7 Mio. Euro. Zur Zusammensetzung des Gesamtkapitals siehe im Anhang zum Jahresabschluss Punkt 1.3.2.8. Aufgliederung des Gesamtkapitalquote und der ergänzenden Eigenmittel. Die im Jahr 2019 erzielte Gesamtkapitalquote von 17,0 Prozent liegt deutlich über den gesetzlichen Erfordernissen. Die Mindestanforderungen für die RLBV ergeben sich aus dem Artikel 92 Abs. 1 lit. c (Gesamtkapitalquote in Prozent) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und betragen 8,0 Prozent.

Leverage Ratio

Die Leverage Ratio, gemäß Teil 7 Artikel 429 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, ist die Kapitalmessgröße eines Institutes und seiner Gesamtrisikopositionsmessgröße und wird als Prozentsatz angegeben. Die Kapitalmessgröße entspricht dem Kernkapital von 344,3 Mio. Euro, die Gesamtrisikopositionsmessgröße ist die Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten und beträgt im Jahresabschluss 2019 6.945,8 Mio. Euro.

Cost-Income-Ratio

Die Kennzahl drückt das Aufwand-Ertrags-Verhältnis aus. Bei der Berechnung der Kennzahl werden die Betriebsaufwendungen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung von 48,9 Mio. Euro in Relation zu den Betriebserträgen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung von 73,8 Mio. Euro gesetzt.

Return on Equity (ROE) vor Steuern

Diese Kennzahl ermittelt sich als Verhältnis zwischen dem EGT laut Gewinn- und Verlustrechnung von 25,5 Mio. Euro und dem am 01.01.2019 vorhandenen bilanziellen Eigenkapital abzüglich immaterieller Vermögensgegenstände von gesamt 315,6 Mio. Euro.

Return on Assets (ROA) vor Steuern

Der ROA ermittelt sich als Verhältnis zwischen dem EGT laut Gewinn- und Verlustrechnung von 25,5 Mio. Euro und der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2019 von 6.513,1 Mio. Euro.

Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Die LCR errechnet sich aus dem Verhältnis des Bestandes an erstklassig eingestuften Aktiva zum gesamten Nettoabfluss der nächsten 30 Tage unter Anwendung eines durch Basel III vorgegebenen Stressszenarios. Die LCR der RLBV errechnet sich für den 31.12.2019 mit 157,1 Prozent (Vorjahr 162,5 Prozent). Aufgrund des von der FMA bewilligten Li-Waiver Antrages ist die LCR der Raiffeisenbankengruppe Vorarlberg für die CRR Erfordernisse von Relevanz. Für die Gruppe errechnet sich aus den erstklassig eingestuften Aktiva (HLA) von 1.421,0 Mio. Euro und dem Nettoabfluss von 861,8 Mio. Euro eine LCR von 164,9 Prozent (Vorjahr 180,3 Prozent).

2.1.3.2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**Mitarbeiter**

Raiffeisen zeichnet vieles aus – vor allem die eigenen Mitarbeiter. Sie sind es, welche die Menschen beraten, Angebote gestalten und Produkte vermitteln. Sie sind es, welche Kontakte zu Kunden, Partnern und Vereinen aufbauen und pflegen. Sie sind es, welche die Idee Raiffeisen leben. Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg und alle Raiffeisenbanken im Ländle sind sich dessen bewusst. Die Wertschätzung des einzelnen Mitarbeiters ist darum nicht nur auf Papier festgeschrieben, sie wird in der täglichen Arbeit gelebt.

Das große Ganze und Details – die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg hat beides im Blick und setzte 2019 im Bereich Soziales und Mitarbeiter Maßnahmen auf beiden Ebenen um.

Im vergangenen Jahr startete die Regionalbank das Projekt „rai.power“. Damit macht die RLBV ihre eigene Unternehmenskultur zum Thema. In einer Auftaktveranstaltung, zu der alle Mitarbeiter eingeladen waren, in Workshops, in sämtlichen Sitzungen der Erweiterten Geschäftsführung und in Gesprächen mit dem Betriebsrat wurde der Kultur des Hauses auf den Zahn gefühlt. Resultat sind sechs Werte, die das Wesen der Raiffeisenlandesbank ausmachen: Wertschätzung, Team, Beziehung, Verantwortung, Vertrauen, Einsatzbereitschaft. Gemeinsam haben die Mitarbeiter in der zweiten Jahreshälfte 2019 erarbeitet, was hinter diesen Schlagworten steckt und die Werte selbst definiert. Dem Konzept folgen nun Taten: So wurden Trainings für die Führungskräfte der RLBV erarbeitet, in denen sie Verständnis für die Werte gewinnen und ihre Umsetzung erlernen sollen. Zusätzlich wurde ein Prozess gestartet, in dem aus den sechs Werten der RLBV konkrete Maßnahmen abgeleitet werden, welche die Mitarbeiter in ihrem Arbeitsalltag ganz praktisch zu spüren bekommen.

Eine gute Bildung von Mitarbeitern ist für Raiffeisen von hoher Bedeutung – gleich aus mehrfachen Gründen: Einerseits aus unternehmerischer Sicht, weil kompetente Teams ein wesentlicher Garant für das qualitativ hochwertige Angebot von Raiffeisen sind. Andererseits jedoch auch, weil Wissen für die Mitarbeiter selbst ein hohes Gut ist. Viele im Team der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg fragen deshalb jedes Jahr um Aus-, Fort- und Weiterbildung an: Die Raiffeisenbanken in Vorarlberg und die RLBV unterstützen diesen Wunsch der Mitarbeiter. So werden zahlreiche Bildungsangebote vom hauseigenen Bildungscenter und dem österreichweiten Raiffeisen Campus selbst gestellt und bezahlt. Hinzu kommt die finanzielle und zeitliche Unterstützung für umfangreiche Ausbildungen, wie Lehrgänge und berufsbegleitende Studien.

Zu spüren ist ein immer größerer Wunsch der Mitarbeiter, die Arbeitszeit an die eigene Lebenssituation anzupassen. Auch hierbei zeigt sich die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg offen: In den vergangenen

Monaten wurde immer häufiger ein Papamonat beantragt und in Anspruch genommen. Auch wird es Mitarbeitern ermöglicht, Arbeitszeit anzusparen und längere Auszeiten zu nehmen. Bildungskarenz, Bildungsteilzeit, kurzzeitige Aufstockungen und Reduzierungen von Arbeitszeiten, Altersteilzeit, ein flexibler Wiedereinstieg nach der Karenz – Raiffeisen hat 2019 erneut mehr getan, als gesetzlich notwendig ist. Damit kann sie Möglichkeiten eröffnen und auf die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeiter Acht nehmen.

Ein besonderes Highlight für die RLBV als Arbeitgeber war 2019 die Schaffung eines integrativen Arbeitsplatzes in Lustenau: Anna-Maria M. war bereits seit einigen Jahren im Verein „s'Spatzoneascht" Kinderwelten in Lustenau beschäftigt. Sie hatte sich in den letzten Jahren bestens integriert. Die Kinder und die Pädagogen schätzten gleichsam ihr Dasein. Nun wurden die Förderungen für den Verein gekürzt. Der integrative Arbeitsplatz von Anna-Maria M. geriet in Gefahr. Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg sprang ein. Gemeinsam mit dem Land Vorarlberg und dem Institut für Sozialdienste „Spagat" konnte der Arbeitsplatz von Anna-Maria M. gesichert werden. Die Lohnkosten übernehmen die Raiffeisenlandesbank und das Land Vorarlberg. Anna-Maria M. kann so auch in Zukunft ihrer Arbeit im „s'Spatzoneascht" Kinderwelten in Lustenau nachgehen.

Wer die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg betrachtet – in ihren Maßnahmen 2019 und den vielen Jahren zuvor – wundert sich nicht über die zahlreichen Auszeichnungen, welche die Genossenschaftsbank als Arbeitgeber erhält: Für 2018 und 2019 darf sich die RLBV Österreichs Best Recruiter in der Finanzbranche nennen. Im vergangenen Jahr wurden außerdem aus über 1.300 Arbeitgebern in Österreich, Deutschland und der Schweiz die besten ausgesucht: Die Raiffeisenlandesbank landete in der grenzüberschreitenden Analyse auf dem achten Platz. Außerdem wurde der Bank 2019 der Salvus Gesundheitssiegel, die Auszeichnung als „Familienfreundlicher Betrieb" und „Ausgezeichneter Lehrbetrieb" verliehen. All diese Auszeichnungen bestätigen den Weg von Raiffeisen.

Die Maßnahmen im Unternehmen, die Meilensteine und die kleineren Initiativen unterstreichen den permanenten Einsatz der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg, den bestehenden und zukünftigen Mitarbeitern ein attraktiver, fordernder und fördernder Arbeitgeber zu sein. Die seit Jahren niedrige Fluktuationsrate, die vergangenes Jahr bei 7,7 Prozent lag, zeigt die Zufriedenheit und hohe Einsatzbereitschaft des bestehenden Teams. Die erfolgte und geplante Vergrößerung der Mannschaft lädt neue Köpfe dazu ein, selbst an der Idee Raiffeisen mitzuarbeiten.

Umweltmanagement

Die RLBV braucht mehr Platz. Um die Dienstleistungen für die Menschen in Vorarlberg weiter zu optimieren und den Mitarbeitern zugleich passende und angenehme Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, war es notwendig, die eigenen Räumlichkeiten auszubauen. Im vergangenen Jahr startete und vollendete die RLBV daher wesentliche Umbauarbeiten im Raiffeisenhaus in der Rheinstraße in Bregenz. Das vierte Obergeschoss, in dem sich unter anderem eine Wohnung befand, wurde kernsaniert. Aus den nicht mehr praktikablen Räumlichkeiten wurden adäquate, moderne Büros und Besprechungsräume geschaffen. Auf Umweltschutzmaßnahmen wurde beim Umbau selbstverständlich Bedacht genommen. Dementsprechend hat die RLBV einen Teil des Dachs neu isoliert. Der Isolationswert in diesem Bereich konnte verdoppelt werden. Ebenso wurden die notwendigen, neuen Außenwände am Raiffeisenhaus in Form einer Pfosten-Riegel-Fassade errichtet. Mit dieser Bauweise wird ein deutlich höherer Isolierwert erzielt, als er bei Bestand der bisherigen massiven Wände möglich war. Eine weitere Maßnahme, die gerade im unternehmerischen Arbeitsalltag Energie einsparen kann, betrifft die Lichtinstallationen im neuen vierten Obergeschoss des Hauses: Das komplette Stockwerk wurde mit der neuesten LED-Lichttechnik ausgestattet. Bei jedem tageszeitgesteuerten, automatisierten Einschalten des Lichts und jedem zusätzlichen Klick auf den Lichtschalter, kann so Strom eingespart werden. Die gesamten Räumlichkeiten sind außerdem in ein zentrales Lüftungs-, Heizungs- und Kühlungssystem integriert. Dieses wurde für den kernsanierten vierten Stock auf den neuesten Standard gebracht. Alles in allem darf die Erweiterung der Räumlichkeiten der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg in Bregenz als nachhaltiges Projekt beschrieben werden: Nachhaltige Baustoffe kamen zum Einsatz und Energieeinsparpotenziale für die Zukunft wurden genutzt.

Neben den umfassenden Arbeiten am vierten Obergeschoss wurden 2019 auch weitere bauliche Maßnahmen im Raiffeisenhaus gesetzt. Bei all diesen war die Stärkung der Nachhaltigkeit eine explizite Zielsetzung für die RLBV. Ein Beispiel ist die sukzessive Umrüstung der Beleuchtung auf energiesparende

LED-Technologie im gesamten Gebäude. Diese wurde bereits vor einigen Jahren gestartet und in den vergangenen zwölf Monaten fortgesetzt.

Unternehmen einer gewissen Größe sind dazu verpflichtet, in regelmäßigen Abständen ein Energieaudit durchzuführen. Dabei wird von externen Fachleuten der Energieverbrauch in allen Unternehmensteilen unter die Lupe genommen. Gebäude, Betriebsabläufe und Mobilität der Mitarbeiter – all dies spielt bei der Analyse eine Rolle. Im dritten Quartal 2019 führt die Raiffeisenlandesbank gemeinsam mit einem externen Partner turnusmäßig ein weiteres Energieaudit durch. Die Ergebnisse der Untersuchung sind vielfältig und werden von der RLBV sehr ernst genommen. Auch wurde geprüft, welche Erkenntnisse aus dem letzten Energieaudit bereits umgesetzt wurden. Besonders positiv fiel dabei die Optimierung der Heizungssteuerung auf: Das Zusammenspiel zwischen Wärmepumpe und Gas-Heizkessel wurde in den vergangenen Jahren durch gezielte Maßnahmen verbessert. Zusätzlich wurde eine Wärmerückgewinnung der Abluft aus den Server- und Patchräumen des Raiffeisenhauses in den vergangenen Jahren in Betrieb genommen. Das Audit von 2019 enthält mehrere Empfehlungen für die nächsten Schritte. So wird nahegelegt, die Warmwasseraufbereitung für das Raiffeisenhaus zu dezentralisieren. Das heißt, in jedem Stockwerk soll eine eigene Warmwasseraufbereitung installiert werden. Dadurch verkürzen sich die Wassertransportwege erheblich und es sei mit deutlich weniger Energie für die Warmwasseraufbereitung zu rechnen. Beim Umbau des vierten Obergeschosses wurde diese Empfehlung bereits realisiert. Für die nächsten Monate ist die Umsetzung der Empfehlung für die weiteren Stockwerke geplant. Des Weiteren sprach das Audit einige Maßnahmen zur Mobilität der Mitarbeiter aus. Hier besteht zweifellos noch Potenzial für Verbesserungen. Die RLBV muss sich diesem Thema rasch annehmen. Tatsächlich haben sich die Entscheidungsträger selbst die Vorgabe gesetzt, den Anteil der elektrisch betriebenen Fahrzeuge im Pool der RLBV sukzessive auf 50 Prozent zu erhöhen. Bereits 2020 werden zwei neue E-Autos angeschafft. Außerdem wird im neuen Jahr in der Tiefgarage des Raiffeisenhauses eine entsprechende Ladeinfrastruktur errichtet. Das Energieaudit konnte damit Möglichkeiten aufzeigen, die es der RLBV ermöglichen, noch besser zu werden. Sie sind Ansporn für das Unternehmen. Zugleich war das Audit eine Bestätigung dafür, dass sich die Regionalbank bereits auf einem sehr hohen Niveau in Sachen Umweltschutz befindet.

Weitere Informationen zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg.

Die Raiffeisenlandesbank wird sich dem Thema Nachhaltigkeitsmanagement zukünftig noch stärker widmen, dies zeigt sich unter anderem in der neu geschaffenen Stelle „Moderne Genossenschaft – Nachhaltigkeit“.

2.2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

2.2.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

2019 ist Geschichte. 2020 bereits ein gutes Stück fortgeschritten. Wie wir das vergangene Jahr erfolgreich gestaltet haben, so packen wir auch das heurige Jahr an: Mit Qualität und Agilität, mit Augenmaß und Weitsicht wird Raiffeisen weiterhin alles in Bewegung setzen, der Finanzpartner der Vorarlberger zu sein. Was das aktuelle Jahr bringen wird, kann heute nicht vorausgesehen werden. Zu viele Unsicherheiten liegen auf dem Weg: Die geopolitische Situation ist mit einigen Fragezeichen versehen. Die weitere Entwicklung der Europäischen Union und ihrer Nationalstaaten, die weltweiten Handelskonflikte, allem voran jener zwischen den USA und China und die Konflikte im Nahen Osten und weiteren Gebieten prägen die Lage. Und selbstverständlich bleibt bei all dem der Klimawandel das akuteste Problem der Menschheit. Dringend braucht die Welt Antworten und Maßnahmen, wie sie nachhaltig mit der Endlichkeit von Ressourcen umgeht und der Natur mehr Ehrfurcht und Respekt entgegenbringt. Im Februar 2020 ist das Coronavirus von China kommend in Europa angekommen. Die Wirtschaftsleistung in Asien und anderen Teilen der Welt hat klar negativ darauf reagiert. Die Finanz- und Kapitalmärkte waren zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts stark beunruhigt: So haben die Börsen am 9. März weltweit die stärksten Verluste seit 9/11 erlitten, die Kurse sind vielfach noch weit unter den Werten vor der Krise und weiterhin sehr volatil. Der Handelsstreit zwischen Russland und der OPEC hat am gleichen Tag zusätzlich für einen Einbruch des Ölpreises um 33 Prozent gesorgt. Neben den gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen muss

auch die weitere wirtschaftliche Entwicklung kritisch und laufend beobachtet werden. Die genauen Auswirkungen können zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden. Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg selbst ist für SARS-CoV-2 soweit wie möglich gerüstet: Es wurde eine Corona-Taskforce gegründet, in der die relevanten Personen des Unternehmens zusammenkommen, sich zentral abstimmen und die notwendigen Schritte setzen. Dies umfasst Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeitenden genauso wie ein Notfallkonzept für disloziertes Arbeiten im Pandemiefall. Selbstverständlich werden auch die Auswirkungen des Coronavirus auf das Bankgeschäft analysiert und entsprechende Maßnahmen ergriffen. Österreich, Vorarlberg und auch die heimischen Raiffeisenbanken sind in einer globalisierten Zeit, in der wir leben, von all diesen Entwicklungen nicht unberührt. Doch im Besonderen die Vorarlberger und ihre Wirtschaft haben sich in den vergangenen Jahren robust gezeigt. Blicken wir positiv in die Zukunft.

2.2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die gezielte Übernahme beziehungsweise Transformation von Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil im Bankgeschäft. Unter der klaren Vorgabe der Ausübung der Sorgfaltspflicht ist es das Ziel, diese Risiken zu kennen, zu messen und optimal zu managen. Das heißt durch funktionstüchtige Systeme und Verfahren zu überwachen, zu begrenzen und gezielt zu steuern.

Im Sinne dieser Vorgaben verfügt das Risikomanagement in der RLBV über angemessene Kontrollverfahren und -systeme zur Identifizierung, Überwachung, Begrenzung und Kommunikation von derzeitigen und soweit absehbar auch zukünftigen Risiken. Dazu bauen wir auf einer klaren Aufbau- und Ablauforganisation auf. Im Risikomanagement-Handbuch der Raiffeisenlandesbank sind die Risikostrategie der RLBV und die Grundsätze des Risikomanagements sowie die Darstellung der einzelnen Risiken hinsichtlich Identifikation, Einwertung, Messung, Limitierung, Überwachung und den jeweiligen Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Primärer Fokus im Risikomanagement der RLBV ist die Sicherstellung einer ausreichenden Risikotragfähigkeit. Neben dem Erhalt des Bankbetriebs und dem Schutz des Gläubigers geht es aber auch um die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen des BWG, der CRR-Vorschriften sowie der FMA-Kreditinstitut-Risikomanagement Verordnung (KI-RMV). Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Steuerung der Risiken im Sinne der Allokation des zur Verfügung gestellten Risikokapitals. Das Instrument dazu ist die Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA).

Sie bietet zusätzlich auch die Basis für die Früherkennung von Risikopotenzialen und ist somit für Bankprüfer, die Sicherungssysteme und die Aufsichtsbehörden von eminenter Bedeutung. Der Vorstand steuert und limitiert die Risikotragfähigkeit auf Basis des Extremfalls.

So wird in einer Planrechnung der Bedarf an ökonomischem Kapital je Steuerungseinheit vergeben. Dieses zugewiesene ökonomische Kapital wird sodann vierteljährlich auf seine Ausnützung hin überwacht.

Zur besseren Übersicht sind Limiteinhaltung, -vorwarnstufe und -überschreitung im Gone-Concern Steuerungsfall mit einer Ampel farblich unterlegt. Dies alles geschieht jedoch unter der zwingenden Einhaltung regulatorischer Anforderungen im Going Concern Fall. Ein systematischer Stresstest in Bezug auf die Gewinn- und Verlustrechnung komplettiert die Risikotragfähigkeitsanalyse.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für das Management und wichtiger Bestandteil des vierteljährlichen Risikoberichts an den Vorstand und an den Aufsichtsrat. Einmal im Quartal wird dieser Risikobericht im RisikoKomitee (RiKo) dezidiert behandelt. Dieses Gremium, vom Vorstand, vom Leiter Finanz-/Kapitalmärkte, von Vertretern des Kredit- und des Risikomanagements besetzt, befasst sich vorwiegend mit Fragen der Risikostrategie, der Risikoverteilung, der Risikotragfähigkeit und der Risikosteuerungssysteme, -prozesse und -verfahren. Die laufende Überwachung der Risikolimits erfolgt durch das Risikocontrolling.

In der Risikostrategie gelten für die RLBV folgende allgemeine risikopolitische Grundsätze:

- Das Erzielen eines wirtschaftlichen Erfolges bedingt das bewusste und gesteuerte Eingehen von Risiken.
- Ein starkes, alle Bereiche umfassendes Risikobewusstsein und eine entsprechende Risikokultur, insbesondere durch transparente Informationen und durch den Einsatz adäquater Instrumente, werden gefördert und sind für den Geschäftserfolg unerlässlich. Dies bedeutet auch, dass bei intransparenter, unüberschaubarer Risikolage dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben wird. Es

werden nur Risiken eingegangen, die auch beurteilt werden können. D.h. dass sie auch verstanden werden, nachvollzogen und die wesentlichen Risiko verursachenden Faktoren eingeschätzt und gemessen werden können.

- Keine Entscheidung oder Handlung darf ein wesentliches oder bestandsgefährdendes Risiko nach sich ziehen. Ein solches Risiko, bzw. Handlung ist definiert als der mögliche Verlust von 25 Prozent des haftenden Eigenkapitals innerhalb eines Jahres.
- Sämtliche Risiken sind mit dem Instrumentarium des Risikomanagements zu steuern. Bei den wesentlichen Risikoarten strebt die Bank ein der Struktur, Komplexität, Größe und Personalausstattung angemessenes Niveau des Risikomanagements an, welches sich an Best-Practice Ansätzen orientiert. Sämtliche Risikomanagementprozesse stehen im Einklang mit der Komplexität der Geschäftsaktivitäten (Proportionalität und Wesentlichkeit). Um die Qualität der Risikosteuerung sicherzustellen, werden die im Rahmen der Messung und Steuerung eingesetzten Verfahren kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich ändernde Marktgegebenheiten angepasst.
- Das Ziel der risikostrategischen Überlegungen ist die permanente Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der Raiffeisenlandesbank und damit einerseits die Sicherung des Unternehmensfortbestandes (Going Concern), wo die aufsichtsrechtliche Mindesteigenmittelanforderung jedenfalls als strenge Untergrenze gilt, und andererseits der Schutz der Gläubiger (Liquidationssicht).
- Neben einer risikoorientierten Sichtweise ist eine weitere Prämisse für die Geschäftstätigkeit, dass ein ausreichender Ertrag generiert werden kann, um die Risikotragfähigkeit und eine gute Eigenmittelausstattung zu sichern. Die RLBV strebt mittelfristig eine Eigenkapitalrendite von zumindest 5 Prozent an.
- Zum Zwecke der Risikominderung und –eingrenzung werden alle wesentlichen Risiken limitiert. Die Limits leiten sich aus der Risikotragfähigkeitsrechnung der Bank ab und sollen auch eine „Mehrfachverwendung“ von Eigenkapital verhindern.
- Im Sinne einer Begrenzung möglicher Klumpenrisiken im Kreditgeschäft wird auch auf die Portfoliosicht (Diversifikation) Rücksicht genommen und werden gegebenenfalls Absicherungsmaßnahmen (zB. Konsortialgeschäft, Syndizierung) eingeplant.
- Neue Produkte werden nur nach dem standardisierten Produkteinführungsprozess (PEP) eingeführt. Eine Ausnahmegenehmigung kann nur der Vorstand erteilen.
- Die RLBV bekennt sich zur Zusammenarbeit im Raiffeisensektor und zur gemeinschaftlichen Entwicklung der Risikosysteme. Dies bedeutet, dass Sektorstandards Eigenentwicklungen vorzuziehen sind. Abweichungen von diesen risikopolitischen Grundsätzen sind entsprechend zu argumentieren und zu dokumentieren.

Um Interessenskonflikte im Risikomanagement zu vermeiden, gilt Funktionstrennung. Das heißt, Risikodisposition, Risikobeurteilung und Risikoüberwachung sind organisatorisch getrennt. Die Risikoagenden des Hauses sind über die Funktionstrennung bis zur Vorstandsebene durchgängig einem eigenen Chief Risk Officer (CRO) zugeteilt.

Bei gebotener Sorgfalt werden Risiken vor dem Hintergrund der Art, des Umfangs und der Komplexität der betriebenen Bankgeschäfte auf ihre Wesentlichkeit durchleuchtet. In diesem Kontext ist nochmals ausdrücklich auf das Proportionalitätsprinzip zu verweisen. Die Angemessenheit der Verfahren darf unseres Erachtens nicht überstrapaziert werden. Das heißt, es gibt eine Untergrenze in der Vereinfachung der Methoden und Verfahren zur Risikomessung. Darunter ist von einem Eingehen des Risikos abzusehen. Andererseits ist auf die Einfachheit und Verständlichkeit der Methoden Wert zu legen. Damit erreicht man Transparenz und mithin Managementrelevanz.

Unter Abwägung der oben beschriebenen Punkte haben wir als wesentliche Risiken folgende Risikoarten qualifiziert:

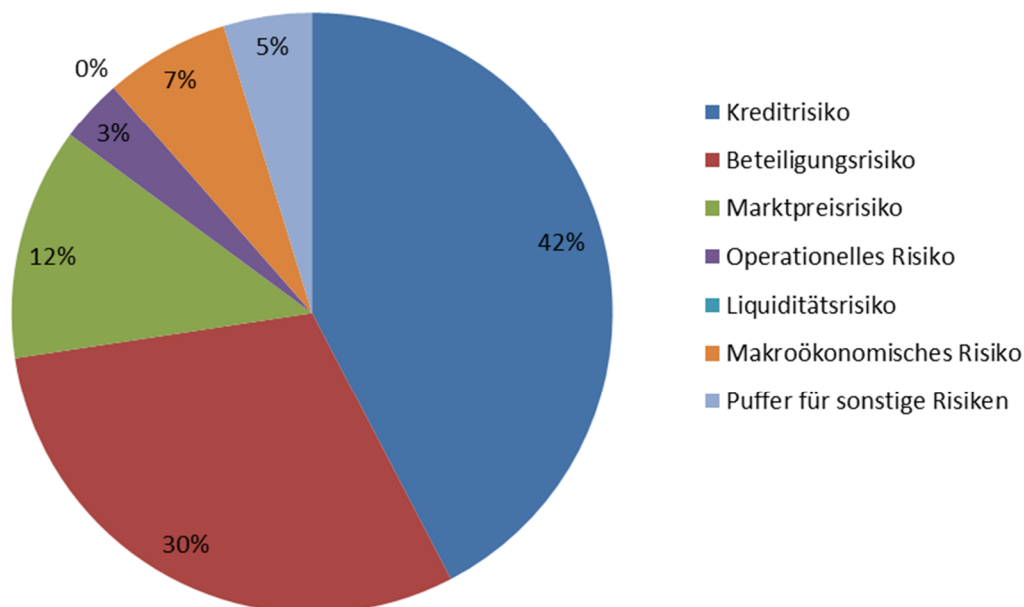
Risikoarten	Risiko einer Verringerung des Bankergebnisses durch
Kreditrisiko	Bonitätsverschlechterungen und Wertberichtigungen/Forderungsausfälle bei Ausleihungen, Beteiligungen, Wertpapieren und Derivaten. Darunter ist auch das Fremdwährungs-, das Länder- und das CVA (Credit Value Adjustment) Risiko subsummiert.
Konzentrationsrisiko	Das Risiko, das sich aus Größen-, Länder- oder Branchen-konzentrationen ergibt.
Beteiligungsrisiko	Dividendenausfallsrisiko sowie Risiken im Zusammenhang mit Wertänderungen der Beteiligungen
Risiko aus kreditrisiko-mindernden Techniken	Stellt die Gefahr dar, dass Verluste eintreten, welche aus Instrumenten zur Risikobesicherung entstehen.
Zinsänderungsrisiko	Änderungen der Zinsstrukturkurve und des Zinsniveaus
Preisrisiko	Kursänderungen
Währungsrisiko	Wechselkursänderungen
Credit-Spread-Risiko	Kursentwicklung in Abhängigkeit von Credit Spreads bei Wertpapieren und Derivaten
Liquiditätsrisiko	Unvorhergesehene erhöhte Refinanzierungskosten (Marktenge und/oder Bonitätsverschlechterung) und/oder eine plötzliche Liquiditätsnachfrage, die nicht bedient werden kann.
Verbriefungsrisiko	Dieses Risiko tritt einerseits als Originator andererseits als Investor auf. In der RLBV kommt dieses Risiko nicht vor, da weder der Kauf noch die Begebung derartiger Finanzinstrumente der Geschäftsstrategie der RLBV entspricht.
Risiko übermäßiger Verschuldung	Das Risiko, das aus einer größeren Hebelung des Eigenkapitals entsteht.
Operationales Risiko	Risiken in der operativen Geschäftstätigkeit in den Bereichen Infrastruktur, Informationstechnologie, Geschäftsprozesse, Mitarbeiter, externe Ereignisse, Rechtsrisiko und IKT Risiken.
Makroökonomisches Risiko	Risiken aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen mit etwaig einhergehenden Risikoparametererhöhungen
Fremdwährungseigenmittel-risiko	Das Risiko eines höheren Eigenmittelbedarfs bei Wechselkurs-bewegungen.
Sonstige Risiken	Strategisches und Systemisches Risiko, Reputations-, Eigenmittel- und Geschäftsrisiko sowie Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung sind hier zusammengefasst.

Unsere wesentlichen Limite und Risikobegrenzungsmaßnahmen:

Risikoarten	Limit-Arten
Kreditrisiken	Risikokapital, VaR (Value at Risk), Volumen (Blankoobligi, Bonitäten, Portfolioanteile, Klumpen, Länder), Qualität
Konzentrationsrisiko	Branchenlimits, Länderlimits, Ratingverteilungen
Marktrisiken	Risikokapital, Volumen, VaR (Value at Risk), PVBP (Price Value of a Basis Point), Stop Loss, Zinsschock
Liquiditätsrisiko	Risikokapital, Liquiditäts-Kennzahlen (Time-to-Wall), Volumen-Zonen-Limit, stabile Refinanzierungsquote in Fremdwährung, LCR (Liquidity Coverage Ratio) und NSFR (Net Stable Funding Ratio)
Beteiligungsrisiko	Risikokapital
Operationales Risiko	Risikokapital
Makroökonomisches Risiko	Risikokapital
Sonstige Risiken	Risikokapital

Die nachfolgende Grafik zeigt das Risikoportfolio im Extremfall (Gone Concern):

Risikoportfolio der RLB-Vorarlberg (31.12.2019)



Kreditrisiko

Dem bedeutendsten Risiko im Bankgeschäft, dem Kreditrisiko, wird in der RLBV besonderes Augenmerk gewidmet. Eine umfassende Gesamtdokumentation, was Kreditrisikostategie, Kreditrichtlinien und Ablauf des Kreditgeschäftes betrifft, steht den betroffenen Mitarbeitern in Form des Kredithandbuchs der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg zur Verfügung. Es ist integrierter Bestandteil des Risikomanagement-Handbuchs der RLBV.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen im bankinternen Rating in zehn Bonitäts- und Sicherheitsklassen eingestuft. Als Bonitätskriterien werden sowohl quantitative Faktoren als auch qualitative Faktoren herangezogen. Bei den Fremdwährungs-Ausleihungen wird gemäß eigens erstellter Fremdwährungskreditrichtlinie vorgegangen.

Die Kreditportfoliosteuerung sorgt für konsequente Risikoüberwachung der Kreditengagements. Der vierteljährliche Kreditstrukturanalyse-Bericht (KSA-Bericht) dient dabei als wesentliche Informations- und Entscheidungsquelle für den Vorstand sowie das Markt- und Risikomanagement. Die Kreditstrukturanalyse leitet sich direkt aus unseren Kredit-Basisdaten ab und ist daher ein integrierter Bestandteil unseres Kreditrisiko-Steuerungssystems. Alle Konten der Bank mit Exposure finden Eingang. Im Bericht werden diese nach unterschiedlichen Gesichtspunkten wie Klumpenrisiko, Non Performing Loans, Kundengruppen, etc. dargestellt. Einmal im Quartal wird dieser KSA-Bericht im Risiko-Komitee (RiKo) dezidiert behandelt und über allfällige Maßnahmen entschieden. Ebenso werden im mit dem gesamten Vorstand, den Marktverantwortlichen, dem Kreditmanagement und der Risikosteuerung besetzten KreKo alle gefährdeten Kreditengagements im risikorelevanten Bereich dargestellt, behandelt und die notwendigen Entscheidungen getroffen.

Die Non-Performing-Loan-Ratio beträgt 2,37 Prozent (Vorjahr 2,28 Prozent).

Für die Ermittlung der Eigenmittelerfordernisse für das Kreditrisiko wird der Standardansatz laut BWG angewendet. Die risikogewichteten Aktiva werden mit dem EDV-Programm SAS (SAS-Credit Risk Manager) berechnet.

Konzentrationsrisiko

Bei den Konzentrationsrisiken folgen wir der Definition lt. KI-RMV §7 und sehen für uns insbesondere Konzentrationen in folgenden Bereichen für relevant:

- Beteiligungen (RBI)
- Sicherheiten
- Branchen
- Länder
- Kreditnehmer
- Konsortialpartner
- Währungen
- Tilgungsträger
- Rating
- Refinanzierungen (Geldgeber, Fälligkeiten)

Als grundsätzliche strategische Ausrichtung versuchen wir Konzentrationen zu vermeiden, bzw. aktiv gegenzusteuern.

Eine Ausnahme bildet da die Beteiligung am Zentralinstitut, sowie die Konzentrationen bei hypothekarischen Sicherheiten. Die Konzentration bei der Beteiligung am Zentralinstitut ist im geschäftspolitischen Interesse.

Die Konzentration bei den hypothekarischen Sicherheiten weisen folgende Merkmale auf:

- ausgeprägte Verteilung auf viele Sicherheitengeber im Retailgeschäft
- Im Retailgeschäft erfolgt die Rückführung der Kredite aus dem Einkommen der Kreditnehmer - lediglich bei einem starken Einbruch der Einkommen vieler Kreditnehmer käme es auch zu verstärkten Verwertungen der hypothekarischen Sicherheiten. Die Erfahrungen aus dem Anstieg des CHF Kurses nach 2008 haben gezeigt, dass die Kreditnehmer auch bei erhöhtem Stress Maßnahmen setzen, um die Raten bedienen zu können (der Anstieg des CHF hatte keinen Anstieg von Ausfällen zur Folge). Es müssten also gleichzeitig die Einkommen einer großen Anzahl von Kreditnehmern einbrechen und in der Folge ein starker Einbruch der Wohnungs- /EFH Preise auftreten. Dies ist zwar nicht ausgeschlossen - derzeit aber nicht besonders wahrscheinlich. Zudem ist fraglich, ob alternative Geschäfte mit geringerem Risikoprofil möglich wären.
- Im Firmenkundensegment finanziert die RLB überwiegend einzelne Bauprojekte von Bauträgern, die den Abverkauf der Wohnungen durchführen. In der Regel wird bei der Kreditgewährung als Auflage ein Mindestverkaufsstand verlangt. Dadurch ist die Zeitspanne zwischen Auszahlung der Bauträgerkredite (nach Erfüllung der Auflagen) bis zur Fertigstellung bzw. kompletten Veräußerung aller Einheiten meist relativ kurz.
- Die RLB hat Immobilienkredite aus drei Ländern im Portfolio - Österreich (vorwiegend natürlich Vorarlberg), Deutschland und Schweiz (AIL), dadurch ist auch eine gewisse Diversifikation gegeben.

Aufgrund dieser Faktoren ist aus unserer Sicht eine gewisse Häufung in dieser Sicherheitenkategorie akzeptabel.

Zur Steuerung der weiteren Konzentrationsrisiken werden folgende Instrumente eingesetzt: Limitierungen, Monitoring (inkl. Limitüberwachung), Engagementstrategien für einzelne Kreditnehmer, freiwillige Selbstbeschränkungen (im Bereich Großkreditgrenzen), Orientierungsgrößen und das Berichtswesen.

Branchen: Es werden Branchenlimits festgelegt und im Kreditstrukturanalysereport überwacht.

Länder: Für die relevanten Länder werden Länderlimits festgelegt und überwacht.

Kreditnehmer: Zur Steuerung der Kreditnehmer Konzentrationsrisiken werden unterschiedliche Instrumente verwendet, wie Kreditlimit, Engagementstrategie für spezifische Kreditnehmer, Orientierungsgrößen für das Kreditgeschäft usw. - siehe dazu Kreditrisikohandbuch.

Währung:	Wird über Limits gesteuert.
Tilgungsträger:	Die Entwicklung der Tilgungsträger ist im Standardreporting enthalten. Für weitere Ausführungen wird auf das Kreditrisikohandbuch verwiesen
Rating:	In der Kreditstrukturanalyse werden die Ratingklassen gemonitored und mit Zielwerten versehen.

Marktpreisrisiko

Die Messung der Risiken aus Veränderungen der Zinssätze, der Währungs- und der Wertpapierkurse erfolgt im ICAAP nach dem Value-at-Risk-Ansatz (99,9-prozentige Wahrscheinlichkeit bei 250 Tage Haltedauer) und in der täglichen Limitüberwachung, die durch die Abteilung Risikocontrolling erfolgt, nach dem Value-at-Risk-Ansatz (99-prozentige Wahrscheinlichkeit bei 10 Tage Haltedauer) und nach dem Price-Value-of-a-Basis-Point-Ansatz (PVBP-Ansatz). Eine klare Ablauforganisation regelt die Vorgangsweise bei Limitüberschreitungen.

in Mio. EUR (gerundete Werte)	2019	2018	Abw.
Zinsrisiko	13,1	12,4	0,7
Währungsrisiko	2,6	0,7	1,9
Credit Spreads	12,2	24,5	-12,3
Preisrisiko	8,7	3,4	5,3
Marktpreisrisiko	36,6	41,0	-4,4

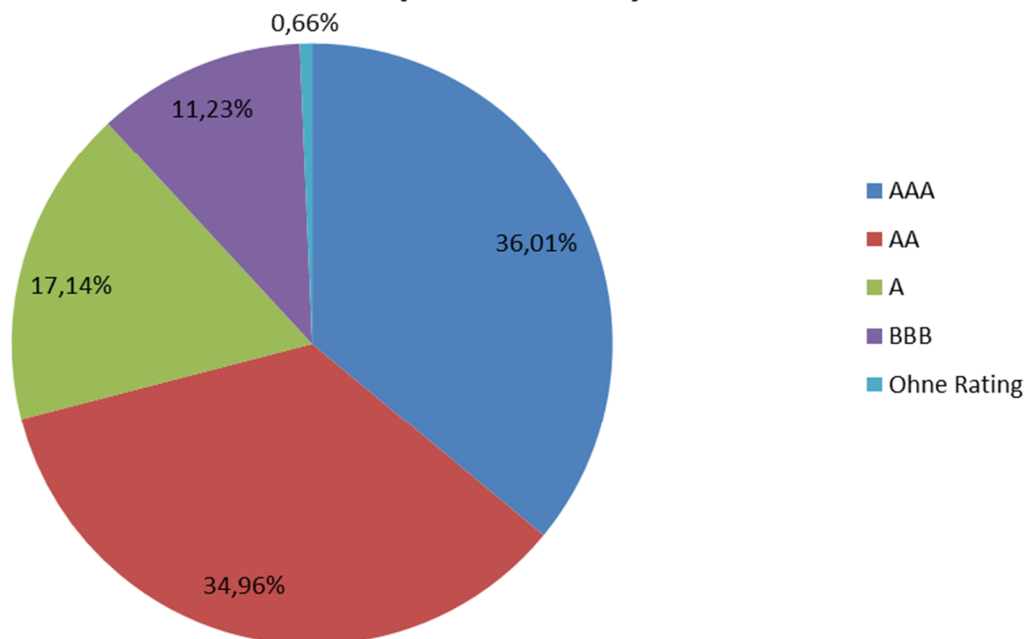
Wesentliche Fragen in der Steuerung der Marktpreisrisiken werden in der monatlichen Marktrisiko-Komitee-Sitzung (MaKo-Sitzung) behandelt. Das Gremium ist mit dem gesamten Vorstand und den Entscheidungsträgern des Markt- sowie des Risikomanagements besetzt. Es trifft die notwendigen Entscheidungen und Maßnahmen unter anderem auf der Grundlage einer Zins- und Kursmeinung und der Gap-Analyse, der Veranlagungspolitik (Asset-Allocation) sowie der Risikotragfähigkeit. Ein wöchentlicher Risikocontrolling-Bericht unterstützt die Steuerung.

Ein besonderes Augenmerk wird beim Marktrisiko auch auf die Derivatepositionen gelegt. Für diese werden täglich die Marktwerte berechnet, die Limite kontrolliert und allfällig notwendige Steuerungsmaßnahmen getroffen. Der Einsatz von Derivaten erfolgt zum überwiegenden Teil zur Absicherung gekaufter Anleihen, begebener Emissionen oder von Kundenpositionen (Micro-Hedge). Von geringer Bedeutung ist das Eingehen von Risiken mittels Derivaten im Rahmen von funktionalen Einheiten. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte findet sich im Anhang zum Jahresabschluss unter Punkt 1.3.1.9. Finanzinstrumente nach § 238 Abs. 1 Z 1 UGB iVm § 64 Abs. 1 Z 3 BWG sowie unter Punkt 1.3.2.12. Ergänzende Angaben.

Credit Spread Risiko

Aufgrund unserer Aufgabe als Zentralinstitut zur Liquiditätsversorgung der Vorarlberger Raiffeisenbanken halten wir ein entsprechend großes Anleiheportfolio. Dieses verwenden wir einerseits als Liquiditätspuffer im internen Risikomanagement als auch zur Steuerung der regulatorischen Vorgaben. Andererseits benötigen wir die Anleihen zur Teilnahme an Tendergeschäften. Die Messung des Credit Spread Risikos erfolgt mittels der VaR-Methode bei 99,9 Prozent Konfidenzniveau und 250 Tagen Haltedauer. Die Verteilung der Buchwerte auf die Ratingstufen zeigt folgende Grafik:

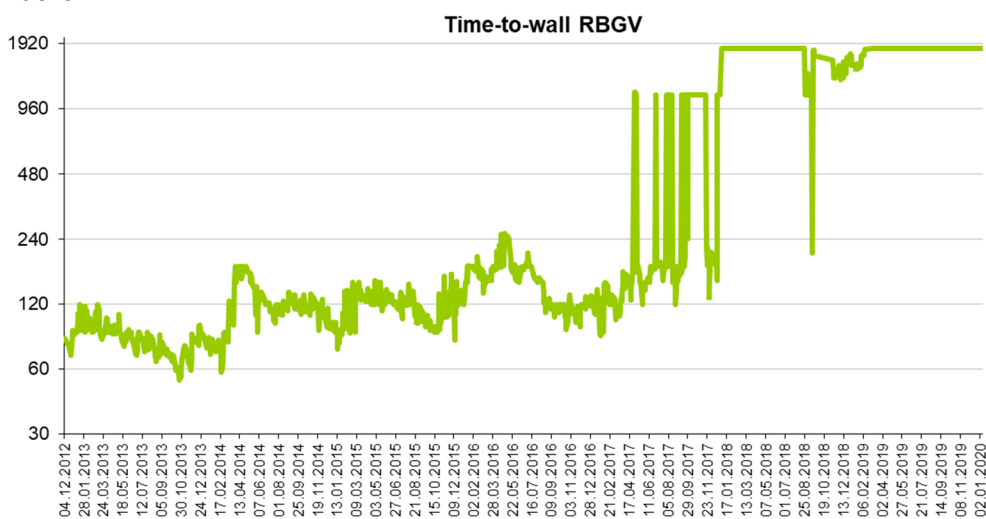
Anleihenportfolio der RLB-Vorarlberg (31.12.2019)



Liquiditätsrisiko

Die Sicherung der Liquidität beziehungsweise das Monitoring des sich daraus ergebenden Risikos (operatives und strukturelles Liquiditätsrisiko) ist zur zentralen Aufgabe geworden. Ein ungebrochen starkes Kundenvertrauen, verstärkt durch die Kundengarantiegemeinschaft der österreichischen Raiffeisen Bankengruppe, sowie ein umfassendes Liquiditätsmanagement, welches neben der täglichen Steuerung und Überwachung auch Stressszenarien und Liquiditätsnotfallpläne beinhaltet, gewährleisten uns die Bewältigung dieser großen Herausforderungen.

Die interne Steuerung erfolgt mittels eines Time-to-Wall-Konzeptes. Dazu werden neben dem Normalfall die kombinierte Krise, bestehend aus dem Systemstress und dem idiosynkratischen Stressfall, gesteuert und überwacht.



Mit Einführung der CRR kamen neue Steuerungsparameter wie die LCR, die NSFR und die Asset Encumbrance hinzu. Die LCR für die RLBV wies zum 31.12.2019 einen Stand von 157,10 Prozent (Vorjahr 162,46 Prozent) aus. Die LCR für die Liquiditäts-Waiver Gruppe wies zum 31.12.2019 einen Stand von 164,9 Prozent (Vorjahr 180,35 Prozent) aus.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt im RLB-Liquiditätsrisiko-Komitee (RLB-LiKo). Die Steuerung der Liquidität und damit auch der Liquiditätsrisiken erfolgt aus Sicht der gesamten RBGV, da die RLBV als Liquiditätsausgleichsstelle der Vorarlberger Raiffeisenbanken fungiert. Eine zentrale Rolle bildet das Deckungsstockmanagement. Der freie Deckungsstock betrug per 31.12.2019 283,4 Mio. Euro. Das LiKo, mit dem gesamten Vorstand, den Leitern GB Finanz- und Kapitalmärkte, Treasury und Risikocontrolling/ besetzt, tagt – außer bei besonderem Anlass – monatlich.

Damit die vertragliche Grundlage für das gruppenweite Liquiditätsrisikomanagement in der RLBV/RBGV gegeben ist, wurde mit den Raiffeisenbanken eine Liquiditätsmanagement-Vereinbarung getroffen.

Mit der Aufgabe des Liquiditätsmanagements der RBGV ist ein beim Risikorat des LIPS VRSE (Vorarlberg Raiffeisen Sicherungs Einrichtungen) Ausschuss betraut, der sowohl Beratungs- als auch Beschlusskompetenz hat. Die VRSE tritt vierteljährlich sowie bei Bedarf zu Sitzungen zusammen und setzt sich aus dem ressortzuständigen Vorstandsmitglied, dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied und dem Aufsichtsratsvorsitzenden der RLBV, vier Geschäftsleitern sowie einem Aufsichtsratsmitglied der Vorarlberger Raiffeisenbanken, die gleichzeitig auch Vorstandsmitglieder der LASE sind, und der Leiterin des Revisionsverbands der RLBV (in beratender Funktion) zusammen. Dieser Ausschuss wird ergänzt um die Mitglieder des RLB-LiKo als Sachverständige.

Beteiligungsrisiko

Das Dividendenausfallrisiko wird in der Risikotragfähigkeitsrechnung durch die entsprechende Reduktion der Deckungsmassen mitberücksichtigt. Durch die vierteljährliche Anpassung des erwarteten Betriebsergebnisses, gepaart mit der transparenten Informationspolitik innerhalb des Raiffeisensektors, wird dieses Risiko adäquat berücksichtigt.

Weitere Risiken wie die Reduktion stiller Reserven, das Risiko der Teilwertabschreibung, das Risiko des Veräußerungsverlustes und das Risiko der Nachschussverpflichtung, werden derzeit über ein expertenbasiertes, an der Unternehmenswertentwicklung orientiertes Modell bewertet und limitiert.

IKT-Risiko

Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung stellen IKT-Risiken eine immer bedeutsamere Risikokategorie im bankbetrieblichen Geschäft dar. Unter IKT-Risiko (Informations- und Kommunikationstechnologie) ist das Risiko im Zusammenhang mit der Nutzung, dem Eigentum, dem Betrieb, der Beteiligung, der Einflussnahme und der Einführung von Informationstechnologie in der RLB zu verstehen. Darunter fallen Risiken aus IKT-Verfügbarkeit und -Kontinuität, IKT-Sicherheit, IKT-Änderungen, IKT-Datenintegrität und IKT-Auslagerungen. Mit „IKT-Risiko“ bzw. „IT-Risiko“ wird das gleiche Risiko adressiert und es handelt sich um synonyme Begriffe. Die IKT-Risiken werden im Rahmen des operationellen Risikos identifiziert, bewertet, dokumentiert sowie tourlich überprüft. Eingetretene Risiken werden über der Ereignis Datenbank der RLB abgewickelt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten als Folge mangelhafter oder fehlgeschlagener interner Prozesse, Menschen und Systeme sowie externe Ereignisse und beinhaltet das Rechtsrisiko. Dieses Risiko ist fast ausschließlich ein Verlustrisiko. Ziel des Risikomanagementsystems der RLBV ist daher die bestmögliche Ausschaltung dieses Risikos. Das operationelle Risiko wird durch das interne Kontrollsystem (IKS) mit einer klaren Aufbau-/Ablauforganisation, durch Handbücher, Richtlinien und Dienstanweisungen, entsprechende EDV-Programme, einer effizienten Innenrevision sowie permanente Aus-/Weiterbildung der Mitarbeiter gemanagt. Im Rahmen des internen Kontrollsystems werden die wesentlichsten Prozesse aus den Fachbereichen dokumentiert. Auf Basis der Prozessdokumentation erfolgt anschließend die Identifizierung, Bewertung und Dokumentation der operationellen Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung. Um einen Eintritt der Risiken zu vermeiden, werden wirksame Kontrollen in den Fachbereichen eingerichtet. Die operationellen Risiken werden ja nach Risikoeinstufung tourlich überprüft und ggf. aktualisiert.

Eingetretene Schadensfälle werden über eine Ereignis Datenbank abgewickelt und durch das interne Kontrollsystem geprüft, ggf. Maßnahmen definiert und tounlich an den Vorstand berichtet.

Für alle Betriebsrisiken, die nicht dem klassischen Bankgeschäft zugeordnet werden können, wurde ein Sicherheitskonzept erarbeitet. Notfallpläne und weitere Informationen zur Gebäude- und Betriebssicherheit sind in einer eigens dafür angelegten Sicherheitsdatenbank abgelegt. Zusätzlich wurde ein BCM-Handbuch (Business Continuity Management) erstellt.

Die RLBV ist ein Institut der Raiffeisen Bankengruppe (RBG) Österreich und ist in dieser über die Verbundarbeit eingebunden. Die über diese Verbundarbeit zur Verfügung gestellten Modelle, Systeme und Verfahren werden im Rahmen des Risikomanagements verwendet und gemeinsam im Sinne einer laufenden Verbesserung weiterentwickelt. Im Rahmen ihrer Führungsverantwortung stellen alle Führungskräfte sicher, dass die Mitarbeiter sensibilisiert im Umgang mit Risiken sind, risikobewusst handeln und eine adäquate Aus- und Weiterbildung erhalten.

Für die Berechnung der Eigenmittelerfordernisse für das operationale Risiko wird der Basisindikatoransatz laut Basel III, Titel III der CRR angewendet. Im Sinne der Aufrechterhaltung eines guten Risikomanagements erfolgt eine kontinuierliche inhaltliche und technische Weiterentwicklung in diesem außerordentlich dynamischen Themenfeld, um insbesondere auch den regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko resultiert aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen im Rahmen des klassischen Wirtschaftszyklus. Das makroökonomische Risiko wird für den Normal- und Problemfall nicht quantifiziert, da in diesen beiden Szenarien bei drohendem Eintritt dieses Risikos die veränderte Deckungsmasse über die Erwartungswerte der Risikovorsorge und des Betriebsergebnisses abgebildet wird. Des Weiteren ist das makroökonomische Risiko in den historisch abgeleiteten Risikofaktoren, in den Abschlägen bei Sicherheiten, in den stillen Reserven und der Anpassung der Kreditbewertung berücksichtigt. Für den Extremfall wird das makroökonomische Risiko nur für das Kreditrisiko als die wesentlichste Risikoart angesetzt. Die Quantifizierung unterstellt einen BIP-Rückgang und sich verschlechternde Ausfallraten (PDs) und umfasst dabei sowohl den erwarteten Verlust (EL) als auch den unerwarteten Verlust (UL). Ein angenommener BIP-Rückgang von rund 2 Prozent führt gemäß Modellierung zu erhöhten PDs von rund 25 Prozent. Mit diesen veränderten PDs wird das Kreditrisiko (EL und UL) erneut berechnet und die Differenz zum ursprünglichen Kreditrisiko stellt das makroökonomische Risiko dar.

Sonstige Risiken

Unter den sonstigen Risiken sind folgende Risikoarten zusammengefasst: Strategisches Risiko, Reputations-, Eigenmittel-, Systemisches und Geschäftsrisiko sowie Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung.

Sonstige Risiken werden im Normalfall im Rahmen der Ergebnis- und Risikovorschau berücksichtigt. Sowohl im Problemfall als auch im Extremfall erfolgt die Berücksichtigung der sonstigen Risiken als Approximation über einen Aufschlag von 5 Prozent der quantifizierten Risiken. Dieser Aufschlag wird als ausreichend erachtet, zumal die zukünftigen Betriebserträge im Extremfall keine Berücksichtigung in der Deckungsmasse finden.

Risiken der Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBGÖ)

Auswirkungen der Covid-19 Krise

Nach einer anfänglichen verstärkten Bargeld- und Goldnachfrage ebte diese bald nach Beginn der Krise wieder ab. Auf Grund der guten Liquiditätsausstattung der RLBV bestand keine akute Refinanzierungsnotwendigkeit. Auch die operativen und regulatorischen Liquiditätskennzahlen der RLBV sind zum aktuellen Zeitpunkt in einem soliden Bereich. Durch die noch nicht abschätzbaren Entwicklungen im Zusammenhang mit COVID-19 kann es aber verstärkt zu Stundungen, Ziehen von zugesagten Rahmen und auch möglicherweise zu einer Reduktion der Einlagen kommen. Das würde die Liquiditätsausstattung belasten und sich negativ auf die Refinanzierung und Liquidität der RLBV auswirken. Das

Liquiditätsmanagement ist jedoch für solche Krisenszenarien - insbesondere aus den Erfahrungen von 2008 - gerüstet.

Nach den Auswirkungen im Liquiditätsrisikomanagement folgen die Gefahren im Kreditrisikomanagement. Bedingt durch die massiven realwirtschaftlichen Einbußen, drohen erhöhte Forderungsausfälle, insbesondere bei Klein- und mittelständischen Unternehmen. Ziel ist es die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen gemeinsam mit der Wirtschaft vor Ort umzusetzen und damit den Schaden und auch die Forderungsausfälle zu minimieren.

Eine weitere Auswirkung der Covid-19 Krise sehen wir im Beteiligungsrisiko, auf Grund der stark erhöhten Volatilität des RBI Aktienkurses. Da die RBI-Beteiligung eine wesentliche Beteiligung für die RLBV darstellt, kann diese Schwankung auch eine Auswirkung auf den Unternehmenswert haben.

Gefahren im Business Continuity Management werden seit Beginn der Krise durch einen erfahrenen und gut besetzten Krisenstab beherzt angegangen. Die starke Nutzung der Möglichkeit von Home-Office ermöglicht es, den Geschäftsbetrieb nahezu reibungslos aufrechtzuerhalten. Darüber hinaus wurden sofort nach Bekanntwerden der Pandemie alle notwendigen hygienischen und gesundheitlichen Maßnahmen umgesetzt.

Einlagensicherungseinrichtungen und gemeinsame Risikobeobachtung

Bis zum 30.12.2018 waren die Vorarlberger Raiffeisenbanken und die Raiffeisenlandesbank gemeinsam über die Raiffeisen-Einlagensicherung Vorarlberg eGen Mitglied der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen (ÖRE). Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellte bis dahin die gesetzliche Haftungseinrichtung für die gesamte Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBGÖ) gemäß ESAEG dar. Ab 01.01.2019 sind alle Vorarlberger Raiffeisenbanken und die Raiffeisenlandesbank Mitglieder in der Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. (ESA). Sie nimmt nun für die Raiffeisenbankengruppe Österreich und fast alle anderen österreichischen Kreditinstitute die gesetzliche Einlagensicherungsfunktion wahr.

Zur gemeinsamen Risikobeobachtung der RBGÖ ist bei der Sektorrisiko eGen (SRG) als Nachfolgegenossenschaft der ÖRE ein entsprechendes Frühwarnsystem eingerichtet. Für das quartalsweise tagende Sektorrisikokomitee wird für die gesamte RBGÖ ein Risikobericht auf individueller und konsolidierter Basis erstellt, der neben dem Gesamtrisiko und dessen Abgleich mit der Risikotragfähigkeit Detailberichte zu allen wesentlichen Risiken enthält.

Neben einem regelmäßigen Monitoring der Risikoverläufe und diesbezüglicher Grenzwerte ergänzen ein bilanzkennziffern- und benchmarkbasiertes Frühwarnsystem, Stresstests sowie eine aktive Marktbeobachtung und ein Großexposure-Monitoring die gemeinsame Risikoüberwachung der RBGÖ.

Um einen Überblick über die Risiken der RBGV zu erhalten, gibt es neben den periodischen Managementberichten der Raiffeisenbanken alle zwei Jahre Managementgespräche zwischen dem Vorstand der RLBV und dem Vorstand/der Geschäftsleitung jeder einzelnen Raiffeisenbank. Darüber hinaus erstellt der Revisionsverband der RLBV im Rahmen der Jahresprüfung ein Rating für jede Raiffeisenbank. Dieses besteht aus Kennzahlen und einer Risikotragfähigkeitsrechnung. Zusätzlich werden unterjährig jeweils zu den Quartalen weitere Risikotragfähigkeitsanalysen entsprechend den ICAAP-Anforderungen durchgeführt und qualitative und quantitative Risikoberichte erstellt, die den Anforderungen einer transparenten Risikodarstellung gerecht werden. Die Ergebnisse aller Banken werden in den quartalsweise stattfindenden Sitzungen der Einlagensicherung Vorarlberg analysiert und gegebenenfalls Maßnahmen eingefordert.

Um die Raiffeisenbanken in ihrer Risikosteuerung zu unterstützen, werden sie von der RLBV regelmäßig mit Standardreports, wie Kreditstrukturanalyse, Risiko- und Managementbericht inklusive Liquiditätsübersicht, versorgt sowie Schulungs- und Beratungsleistungen dazu angeboten. Liquiditätskennzahlen wie LCR, NSFR, Assest Encumbrance und ALMM werden seitens der Fachabteilung der RLBV ermittelt und den Banken zur Verfügung gestellt.

Durch das ESAEG wurden die EU-Richtlinien 2014/49/EU über Einlagensicherungssysteme in Österreich umgesetzt. Das Gesetz schreibt vor, dass jede Sicherungseinrichtung einen Einlagensicherungsfonds einzurichten hat, welcher mittels jährlicher Beitragsvorschriftung an ihre Mitgliedsinstitute bis zur gesetzliche vorgeschriebenen Höhe von zumindest 0,8 Prozent der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute auszustatten ist.

Für den Aufbau eines ex-ante Fonds iSd § 18 ESAEG hat die RLBV im Jahr 2019 einen Beitrag von 162 Tsd. Euro geleistet. Details dazu siehe Anhang zum Jahresabschluss unter Punkt 1.3.2.13 Unterstrichposten. Durch das BaSAG wurden die EU-Richtlinien 2014/59/EU über die Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen in Österreich umgesetzt. Demnach sind für den Aufbau eines ex-ante Fonds iSd § 123 BaSAG regelmäßige Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 126 BaSAG nach dem Verhältnis der Höhe Verbindlichkeiten abzüglich der gesicherten Einlagen des Instituts zu den aggregierten Verbindlichkeiten abzüglich gesicherter Einlagen aller in Österreich zugelassenen Institute. Diese Beiträge sind entsprechend dem Risikoprofil des Instituts anzupassen. Im Jahr 2019 hat die RLBV einen Beitrag von 2.201 Tsd. Euro bar geleistet. Details dazu siehe Anhang zum Jahresabschluss unter Punkt 1.3.2.13 Unterstrichposten.

Institutionelles Sicherungssystem

Ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Institutional Protection Scheme - IPS) im Sinne des Art. 113 Abs. 7 CRR ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, welche die teilnehmenden Institute absichert und insbesondere bei Bedarf ihre Liquidität und Solvenz sicherstellt, um einen Konkurs zu vermeiden. Darüber hinaus ermöglicht ein IPS den teilnehmenden Instituten Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß der CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 Prozent zu bewerten. Das Risikogewicht ist für die Berechnung der Eigenmittelerfordernisse nach der CRR relevant.

Die FMA hat auf Antrag mittels Bescheid im Dezember 2014 der Bildung eines institutsbezogenen Sicherungssystems (IPS) gemäß Art. 49 Abs. 3 CRR für die Vorarlberger Raiffeisenorganisation die Zustimmung erteilt. Mitglieder sind alle Vorarlberger Raiffeisenbanken, die RLBV und die Walser Privatbank AG.

Auf Bundesebene wurde ebenfalls ein IPS errichtet. Die RLBV als Zentralinstitut der RBGV ist neben anderen Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen Bank International AG der Raiffeisen Wohnbaubank sowie der Raiffeisen Bausparkasse dabei Mitglied.

Zur Erfüllung der Anforderungen des IPS wurden die bestehenden Risikomanagementsysteme und das Berichtswesen weiter verbessert. Basis für das Bundes- und das Landes-IPS sind einheitliche Risikoleitfäden, die im Rahmen des Früherkennungssystems der Sektorrisiko eGen (SRG) beziehungsweise der Vorarlberger Landeseinlagensicherung zur Anwendung kommen.

2.3. Forschung und Entwicklung

Es gibt keine Aktivitäten in den Bereichen Forschung und Entwicklung.

2.4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg hat ein wirksames und angemessenes internes Kontrollsystem (IKS) für den Rechnungslegungsprozess eingerichtet, während der Aufsichtsrat die Überwachung der Wirksamkeit des IKS vornimmt.

Das interne Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess ist dazu konzipiert, angemessene Sicherheit bei der Erstellung und Darstellung von veröffentlichten Jahresabschlüssen und Finanzinformationen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen zu gewährleisten.

Kontrollumfeld

Das IKS ist durch die definierten Kontrollen integrierter Bestandteil von Prozessen. Auf Basis der Risikomatrix werden die Prozesse beurteilt und dementsprechend adäquate Kontrollen definiert. Die Konzeption des IKS für den Rechnungslegungsprozess stützte sich dabei insbesondere auf die Expertise

der Fachleute aus dem Geschäftsbereich Rechnungswesen/Controlling in Abstimmung mit der Organisationsabteilung als IKS-Beauftragte der RLB. Die Aktualisierung der Prozesse und deren Risiken beziehungsweise Kontrollen unterliegen einem zyklischen Review.

Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken, insbesondere Risiken betreffend die Rechnungslegung, werden analysiert und nach Eintrittswahrscheinlichkeit sowie Auswirkung nach Durchführung von Kontrollen in der Risiko-/Kontrollmatrix bewertet. Dabei sind die wesentlichen Prozesse der RLBV und deren besondere Risiken für den Rechnungslegungsprozess berücksichtigt.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen insbesondere Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten, bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen, komplexe Bilanzbewertungsgrundsätze sowie das aktuell schwierige Geschäftsumfeld das Risiko wesentlicher Fehler bei der Berichterstattung.

Kontrollmaßnahmen

Die Identifikation von Risiken erfolgt mittels der Risikomatrix je Abteilung. Die Abteilung Organisation unterstützt die Führungskräfte und Fachexperten bei der Darstellung. Kontrollschritte werden bei der Prozessdarstellung berücksichtigt und dokumentiert.

Insbesondere wird festgehalten, in welchen Prozessen die Kontrollaktivitäten durchgeführt werden, wie diese aussehen und von wem sie, wie oft vorgenommen werden.

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, potenzielle Fehler in der Finanzberichterstattung zu verhindern beziehungsweise zu entdecken und zu korrigieren. Die Kontrollmaßnahmen umfassen auch die Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management. Die Prozessabläufe und die Verantwortlichkeiten sind dokumentiert und für alle Prozessbeteiligten nachvollziehbar.

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des IKS dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch die Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.

Die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen auf Basis des Kernbanksystems SMART Desktop und des Programms SAP im Hauptbuch und in zusätzlichen Nebenbüchern erstellt.

Information und Kommunikation

Im Geschäftsbereich Rechnungswesen/Controlling erfolgt die Erstellung des Jahresabschlusses nach UGB und BWG. Zusätzlich wird ein Lagebericht erstellt, in dem Erläuterungen zum Jahresergebnis gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgen. Der Vorstand, der den Jahresabschluss aufstellt, legt den geprüften Jahresabschluss dem Prüfungsausschuss vor. Die Öffentlichkeit wird durch den Halbjahresfinanzbericht und den Jahresfinanzbericht über unsere Website informiert.

Zur Wahrnehmung der Überwachungs- und Kontrollfunktion im Hinblick auf eine ordnungsgemäße Rechnungslegung und Berichterstattung gibt es monatliche Berichte an den Vorstand über die Soll-Ist-Entwicklung der wichtigsten bilanz- und risikorelevanten Zahlen, umfassende vierteljährliche Berichte an den Vorstand über die Gesamtsituation des Unternehmens und vierteljährliche Berichte an den Aufsichtsrat. Zusätzlich werden der Vorstand und Aufsichtsrat vierteljährlich über die eingetretenen Schadensfälle sowie kumulierten Risikoprofile der einzelnen Abteilungen informiert.

Die Mitarbeiter des Rechnungswesens werden laufend im Hinblick auf Neuerungen im Bereich der Rechnungslegung nach UGB beziehungsweise BWG informiert und sowohl intern als auch extern geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können beziehungsweise zu vermeiden.

Überwachung

Im Rahmen des internen Kontrollsystems ist sowohl die Verantwortung für den ordnungsgemäßen Ablauf als auch für die Einrichtung, Durchführung und Dokumentation von Kontrollen zu den Prozessrisiken geregelt. Die Innenrevision prüft die Einhaltung des IKS. Die Überprüfung der Wirksamkeit des IKS für den Rechnungslegungsprozess ist auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfung durch den Österreichischen Raiffeisenverband (ÖRV).

Bregenz, am 15. April 2020

Der Vorstand



KommR Betriebsökonom Wilfried Hopfner
Vorstandsvorsitzender
Marktvorstand



Mag. Michael Alge
Vorstandsvorsitzender-Stv.
Risikovorstand



Dr. Jürgen Kessler
Vorstandsvorsitzender-Stv.
Finanzvorstand

3. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den Jahresabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Vorarlberg Waren- und Revisionsverband
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung,
Bregenz,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Genossenschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden zwei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

① **Bewertung der Forderungen an Kunden**

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der RLB VlbG zum 31. Dezember 2019 werden die Forderungen an Kunden unter Berücksichtigung von Risikovorsorgen und einer Unterbewertung gemäß § 57 Abs. 1 BWG mit einem Betrag von 1.659.115 TEUR ausgewiesen.

Die Genossenschaft beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen im Anhang im Kapitel „1.3.1.3. Forderungen“.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallgefährdung vorliegt und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe und ohne Verwertung von Sicherheiten leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Für alle nicht ausgefallenen Kredite wird von der Bank eine ratingabhängige Pauschalwertberichtigung auf Basis eines statistischen Bewertungsmodells gebildet.

In dieses Modell fließen Kundenobligo und Sicherheiten ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote der Sicherheiten.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Identifikation von drohenden Kreditausfällen und der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikovorsorge ergeben.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikovorsorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Kreditausfälle zu identifizieren und die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Ich habe darüber hinaus die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Für wesentliche Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei Feststellung von Indikatoren für Kreditausfälle wurden die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Hinsichtlich der internen Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene Kunden habe ich die Einschätzungen der Experten hinsichtlich der Sicherheitenbewertung und der zu erwartenden zukünftigen Rückflüsse nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Bei der Prüfung der Pauschalwertberichtigungen habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter – unter Berücksichtigung der Ergebnisse des von der Bank durchgeführten Backtestings – dahingehend beurteilt, ob die Annahmen in Bezug auf das Kundenportfolio angemessen sind und diese geeignet sind, die Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Ergänzend wurden die Ratingnoten für den Kundengesamtbestand unter Mithilfe von künstlicher Intelligenz verplausibilisiert.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Anhang angemessen sind.

② **Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente**

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Jahresabschluss der RLB VlbG auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen eingesetzt.

Die Genossenschaft beschreibt die Vorgangsweise bei der Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, sowie der Bildung von Sicherungsbeziehungen im Anhang in den Kapiteln „1.3.1.2. Wertpapiere“, „1.3.1.9. Finanzinstrumente nach § 238 Abs. 1 Z 1 UGB iVm § 64 Abs. 1 Z 3 BWG“, „1.3.2.2. Wertpapiere“ und „1.3.2.12 Ergänzende Angaben“.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parameter ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen.

Das Risiko für den Jahresabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet und die formellen und materiellen Anforderungen an Sicherungsbeziehungen erfüllt sind.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die von der Bank implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen habe ich insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung gegeben war und den internen Richtlinien der Bank entspricht. Die von der Bank durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Anhang betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen angemessen und vollständig sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Genossenschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Genossenschaft abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Genossenschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in

einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243 a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Genossenschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Genossenschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Jahresabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zum Revisor für das Geschäftsjahr 2019 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des

Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018 Bankprüfer der Genossenschaft.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Genossenschaft gewahrt habe.

Auftragsverantwortlicher Verbandsrevisor

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Verbandsrevisor ist Herr Mag. Wilhelm Foramitti.

Wien, am 15. April 2020

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Revisor:



Mag. Wilhelm Foramitti
Verbandsrevisor

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

4. Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Bregenz, am 15. April 2020

Der Vorstand



KommR Betriebsökonom Wilfried Hopfner
Vorstandsvorsitzender
Marktvorstand



Mag. Michael Alge
Vorstandsvorsitzender-Stv.
Risikovorstand



Dr. Jürgen Kessler
Vorstandsvorsitzender-Stv.
Finanzvorstand